

# ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

## Atempause von der Entwaldungsverordnung

Die Europäische Kommission hat eine weitere Verschiebung der Entwaldungsverordnung in den Raum gestellt. ► Seite 2



FOTO: AGRARFOTO.COM

**EPP-Farmers legen los**  
Bernhuber zum ersten Präsidenten bestellt.  
3

**Novellierung des Waffengesetzes**  
Für Jäger und Schützen gibt es praxistaugliche Regelungen.  
8

**Positives Zeugnis für LFI-Kurse**  
Eine Studie belegt Erfolg der ländlichen Weiterbildung.  
14



**Die Kartoffel aus dem Gebirge**  
So kommt der Lungauer Eachtling ins Regal.  
16

**Ernte gut – alles gut**  
Die JB/LJ Bezirk Innsbruck feierte ihr Bezirkserntedank.  
30

### BauernZeitung-App herunterladen und am Gewinnspiel teilnehmen

- Mit der **BauernZeitung-App** schnell informiert: News, Fachartikel, Hintergrundrecherchen, Marktberichte
- Inklusive **E-Paper** der BauernZeitung
- Kaufen und verkaufen am digitalen **Marktplatz** (online kostenlos)
- Im **Veranstaltungskalender** Termine gratis bewerben



Zu gewinnen:  
**E-Scooter Pure Air<sup>4</sup>**  
im Wert von € 599,-  
zusammenklappbar, mit 10-Zoll-Reifen

Noch bis  
30.9.2025  
am Gewinnspiel  
teilnehmen!



## Im Fokus



HANNAH PIXNER  
REDAKTIONSLEITUNG TIROL  
pixner@tiroler-bauernzeitung.at

## Ein historischer Schritt

Der Bauernbund hat Tradition – das wissen nicht nur seine Unterstützer, sondern auch seine Kritiker. 1886 erhob sich mit dem Kärntner Bauernbund die erste politische Bauernvereinigung, 1899 folgte der Katholisch-Konservative Bauernverein für Mittel- und Obersteiermark, 1904 der Tiroler Bauernbund, 1906 der Niederösterreichische sowie der Salzburger Bauernbund. Nach dem Ersten Weltkrieg schlossen sich die Bauern in Oberösterreich und in Vorarlberg 1919 zu Bauernbünden zusammen. 1919 vereinigten sich auch die zuvor gegründeten Länderbünde zum Österreichischen Bauernbund. 1921 folgte der Burgenländische Bauernbund, 1936 der Wiener Bauernbund.

Auf Landes- und Bundesebene war ihre Geschlossenheit stets die Stärke der Bauern. Mit dem EU-Beitritt Österreichs 1995 änderte sich vieles in der Landwirtschaft. 30 Jahre später wurde mit der Gründung eines Europäischen Bauernbundes, den EEP Farmers, ein neuer Meilenstein gesetzt. Dass Alexander Bernhuber als erster ehrenamtlicher Präsident gewählt wurde, stärkt den heimischen Bäuerinnen und Bauern weiter den Rücken. Ein Beispiel dafür, was eine geschlossene Stimme – selbst aus dem vergleichsweise kleinen Land Österreich – bewirken kann, ist die Änderung des Schutzstatus des Wolfs in der FFH-Richtlinie: Der Wolf wurde auf EU-Ebene von „streng geschützt“ zu „geschützt“ herabgestuft. Ein Ergebnis, das ohne jahrelange Arbeit der agrarpolitischen Vertreterinnen und Vertreter wohl nicht möglich gewesen wäre.

## MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

1. RWA will aus dem Schatten der Baywa treten
2. Höchste Buschenschank Qualitätsstandards
3. Die Last der bäuerlichen Scham

# EU-Kommission will EUDR erneut verschieben

Die Europäische Kommission hat vorgeschlagen, das Inkrafttreten der Entwaldungsverordnung (EUDR) um weitere zwölf Monate hinauszuzögern.

✎ CLEMENS WIELTSCH

Der Krimi um die EUDR geht weiter. Eigentlich würde die umstrittene Verordnung, welche umfangreiche Dokumentationspflichten für landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Rindfleisch, Holz oder Soja mit sich bringt, mit Jahreswechsel in Rechtskraft erwachsen. Schon dieser Termin war einer Verschiebung im Herbst 2024 geschuldet. Am Dienstag wurde bekannt, dass Umweltkommissarin Jessika Roswall in einem Brief an den Landwirtschaftsausschuss des Europaparlaments eine erneute Verschiebung um ein Jahr vorgeschlagen hat. Sollte dieser offiziell verlautbart werden, müssten dann noch die Gesetzgeber zustimmen.

In Österreich zeigen sich die Spitzenvertreter der Agrarpolitik über die Ankündigung in Brüssel erfreut. Erst am Montag hatte sich Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig im EU-Agrarministerrat für eine Verlängerung der Frist stark gemacht. „Die EU hat ein Gesetz für ein globales Problem geschaffen, das wir in Österreich gar nicht haben – und baut dafür einen massiven Bürokratieapparat auf. Das ist eine echte Belastung für unsere Forstwirtinnen und Forstwirte, die Lebensmittel- und Holzwirtschaft sowie viele Gewerbebetriebe. Es ist daher ein wichtiger Erfolg, dass wir nun eine Atempause bekommen haben“, so Totschnig. Die nun freiwerdende Zeit gilt es,

seinen Ausführungen zufolge, für „grundsätzliche Diskussionen für eine praxisgerechte Umsetzung“ zu nutzen. Der Standpunkt Österreichs in der Causa ist bekanntlich, dass es für Länder mit strenger Forstgesetzgebung und ohne Entwaldungsrisiko wie Österreich zumindest Nachbesserungen brauche. Im Österreichischen Bauernbund spricht man von einem „wichtigen Etappensieg“. Bauernbund-Präsident Strasser: „Österreich hat keine Entwaldung, unsere Waldbauern wirtschaften seit Generationen im Einklang mit strengsten Forstgesetzen. Deshalb darf unser Land nicht mit zusätzlicher Bürokratie bestraft werden.“

LK-Österreich Präsident Josef Moosbrugger sieht im Vorschlag der Umweltkommissarin ebenso einen „unverzichtbaren Schritt“, der ihm aber noch nicht weit genug zu gehen scheint: „Die EU-Entwaldungsverordnung für Länder wie Österreich, die mehr von einer Verwaldung als einer Entwaldung betroffen sind, muss eingestampft werden.“



Totschnig will „die Zeit nutzen“.



Die EVP-Vorsitzenden und der Agrarkommissar gratulierten Alexander Bernhuber zur Wahl an die Spitze der EPP-Farmers.

# Österreicher als erster Bauernpräsident Europas

In der EVP ist die Bauernschaft nun mit einer geeinten Bauernvertretung präsent. Alexander Bernhuber führt diese als erster Präsident ehrenamtlich an.

**W**ie im April angekündigt, ist die EVP seit dieser Woche um eine Teilorganisation reicher. Am Dienstag wurde in Brüssel die erste Generalversammlung der EPP Farmers abgehalten. Mit 100 Prozent der Delegiertenstimmen wurde der niederösterreichische EU-Abgeordnete Alexander Bernhuber zu dessen Präsident gewählt.

Auch die Idee für die Gründung stammte aus Österreich. Konkret forcierte der Niederösterreichische Bauernbund ein EU-weit agierendes Pendant. „Unsere Stimme in Europa noch stärker machen und unseren Hausverstand nach Brüssel tragen“ lautete das Credo. „Es ist mir eine große Freude, die EPP Farmers als Präsident zu führen“, erklärte Bernhuber bei der Generalversammlung und nach geschlagener Wahl. „Unsere Aufgabe ist es, die EVP als die Partei der Landwirtinnen und Landwirte in Europa weiter zu festigen“, so der Rinderbauer aus Kilb (Niederösterreich), der seit 2019 für den Bauernbund im EU-Parlament sitzt. Gemeinsam wolle man Visionen für die Zukunft erarbeiten: „Vom fairen

Zugang zu Fördermitteln über die Stabilisierung der Märkte bis hin zur Unterstützung junger Landwirtinnen und Landwirte. Gleichzeitig geht es darum, den Austausch zwischen den Mitgliedsstaaten zu stärken. Von der Ebene der Kommissare bis hin zu regionalen Agrarpolitikern.“

Mit von der Partei waren Vertreter aus mehr als 20 Ländern, von Finnland bis Zypern, von Europaabgeordneten über Minister bis hin zu regionalen politischen Repräsentanten. Neben Alexander Bernhuber wurden elf Vizepräsidenten und ein Kassier gewählt. Unter die Teilnehmer der Versammlung mischten sich auch EVP-Präsident Manfred Weber und EU-Agrarkommissar Christophe Hansen, die beide die Bedeutung der neuen Organisation unterstrichen.

## Jubel in Österreich

Hierzulande zeigen sich die Bauernbündler über das Wahlergebnis mehr als erfreut. „Alexander Bernhuber bringt Hausverstand, Erfahrung und die notwendige Leidenschaft mit, um Brücken zu bauen und Lö-

sungen zu erarbeiten. Wir sind stolz, dass ein niederösterreichischer Bauernbündler diese Verantwortung übernimmt“, erklärte etwa Niederösterreichs Bauernbundobmann Stephan Pernkopf. „Bernhuber ist seit vielen Jahren unsere starke Stimme in Brüssel und ein Garant dafür, dass bäuerliche Anliegen vom Gemeindeamt bis ins Europäische Parlament Gehör finden. Gemeinsam können wir die großen Herausforderungen anpacken und eine starke Zukunft für bäuerliche Betriebe sichern“, ist auch Georg Strasser, Präsident des Österreichischen Bauernbundes voll des Lobes. Direktorin Corinna Weisl sieht im nunmehrigen EPP Farmers-Präsidenten einen „Vertreter einer neuen Generation in der Agrarpolitik“. Als Österreichs Delegierte vor Ort waren in Brüssel die Nationalratsabgeordnete Carina Reiter und LK-Tirol-Präsident Josef Hechenberger. Reiter gab sich dort motiviert: „Nur wenn wir länderübergreifend Allianzen schmieden, können wir Verbesserungen für die Bäuerinnen und Bauern in der gesamten EU erreichen. Diese Wahl ist daher ein starkes Signal für die Zukunft.“

**ACA**  
PARTNER

NEUERÖFFNUNG

HAUSMESSE

03. & 04.10.

PYHRN PRIEL  
LANDTECHNIK

FENDT

VALTRA

MANITOU

PÖTTINGER

CAN-AM

UNIFOREST

4582 Spital am Pyhrn

www.pp-landtechnik.at

# „EU-Skeptikern gebe ich recht“

Europaministerin Claudia Plakolm wird für Österreich die Gestaltung des künftigen EU-Finanzhaushalts mitverhandeln. Mit diesen Argumenten geht die Bauerntochter und Jägerin in Brüssel ins Rennen.

 CLEMENS WIELTSCH

*Frau Plakolm, seit gut einem halben Jahr sind Sie als Europa-Ministerin im Amt. Wie legen Sie den Posten an und wie fällt Ihre erste Zwischenbilanz aus?*

**PLAKOLM:** Ich bin angetreten, damit sich Europa wieder um das kümmert, was wirklich wichtig ist. Wie sorgen wir für Sicherheit? Wie stärken wir unseren Standort? Und wie reduzieren wir endlich spürbar die Bürokratie? Nach einem halben Jahr kann ich sagen: Es kommt Bewegung rein. Bei der Asyl- und Migrationspolitik tut sich endlich einiges – nachdem Österreich da viele Jahre darauf gedrängt hat. Und auch beim Thema Bürokratieabbau, besonders bei den Berichtspflichten, hat die EU-Kommission erste Schritte gesetzt. Für mich ist klar: Wir brauchen ein starkes Europa, nicht eines, das alles bis ins kleinste Detail regelt. Dass sich Einsatz auszahlt, hat man zuletzt bei der Senkung des Schutzstatus des Wolfs gesehen.

*Die EU polarisiert. Gerade in der Bauernschaft sorgt die Bürokratie oft für Kopfschütteln. Was*

## Zur Person

Claudia Plakolm (30) wuchs auf dem elterlichen Betrieb in Walding (Oberösterreich) auf. Nach Zwischenstationen im Gemeinderat und der JVP – deren Bundesobfrau sie bis heute ist – wechselte sie 2017 als damals jüngste Abgeordnete in den Nationalrat. In der vergangenen Regierungsperiode war sie Staatssekretärin für Jugend und Zivildienst. Im März wurde sie als Ministerin für Europa, Integration und Familie angelobt.

**Plakolm: „Europa soll nicht im Kleinklein und in der Überregulierung versinken.“**



FOTO: BKA, VALENTIN BRAUNES

*antworten sie Skeptikern?*

Diesen Skeptikern gebe ich recht. Wenn eine Bäuerin oder ein Bauer den halben Tag am Schreibtisch statt im Stall oder am Feld verbringt, dann stimmt etwas nicht. Europa soll nicht im Kleinklein und in der Überregulierung ersticken, sondern kluge Rahmenbedingungen schaffen. Klar ist aber auch: Wir leben in einer Zeit großer Herausforderungen. Gerade deshalb brauchen wir ein starkes, handlungsfähiges Europa.

*Mit dem Vorschlag für den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) macht sich die EU-Kommission unter Bauern keine Freunde. Wie ist hier der aktuelle Stand?*

Der MFR-Vorschlag der EU-Kommission liegt seit Juli am Tisch und wir haben schnell klargestellt: So geht sich das für Österreich nicht aus. Einerseits will man einen Mega-Haushalt aufstellen, andererseits droht eine Kürzung in der Landwirtschaft. Das passt vorne und hinten nicht zusammen. Denn

eines muss klar sein: Wer Versorgungssicherheit will, muss auch unsere Landwirtschaft absichern. Und zwar langfristig. Konkret soll ja nicht nur gespart, sondern der eigene GAP-Topf aufgegeben werden. Österreich positioniert sich hier klar dagegen.

*Wie wollen Sie das in Brüssel durchbringen?*

Mit Klartext und mit starken Partnern. Landwirtschaftsminister Totschnig und ich arbeiten eng zusammen und suchen gezielt den Schulterchluss mit anderen Ländern. Gerade die zweite Säule der GAP ist für unsere kleinstrukturierte Landwirtschaft sehr wichtig. Wenn da gekürzt wird, trifft es genau jene, die täglich hart arbeiten.

*Als Bauerntochter ist der ländliche Raum ja Ihr Metier. Was braucht es, damit sich dieser positiv entwickelt?*

Es braucht aus meiner Sicht die „3 W“. Das erste W steht für Wohnraum. Wohnraum heißt für mich, dass es möglich sein

muss, dass sich junge Leute eine eigene Wohnung oder ein eigenes Haus schaffen können, dass Eigentum für sie leistbar ist. Das zweite W steht für Wlan. Wir brauchen ein leistungsfähiges, schnelles Internet, damit Arbeiten und Leben möglich sind. Und das dritte W, das steht für Wurzeln. Junge Leute identifizieren sich viel stärker mit ihrer Heimat, wenn sie in Vereinen engagiert sind. Und für diese Organisationen brauchen wir ordentliche Rahmenbedingungen.

*In der vergangenen Legislaturperiode eilte Ihnen der Beiname „Landjugend-Staatsekretärin“ voraus. Welche Voraussetzungen benötigt die bäuerliche Jugend für die Zukunft?*

Vor allem eines: Verlässlichkeit. Wer einen Betrieb übernimmt, will nicht alle zwei Jahre mit neuen Vorschriften überumpelt werden. Die Jungen, mit denen ich spreche, sind motiviert. Viele wollen den Hof weiterführen. Aber sie brauchen Planungssicherheit, weniger Bürokratie und Sicherheit bei Investitionen. Und vor allem: Wertschätzung. Junge Leute sollten sich nicht rechtfertigen müssen, weil sie Landwirtschaft betreiben.

*Bauern sind auch in ehrenamtlichen Funktionen omnipräsent. Welchen Stellenwert hat das Ehrenamt für Sie?*

Ehrenamt und Vereinsleben hat mich von kleinauf geprägt. Ob bei der Feuerwehr, beim Musikverein oder in der Landjugend: Am Land funktioniert vieles nur, weil sich Menschen freiwillig einbringen. Und ich weiß, wie viel Zeit da hineinfließt. Das sollte mehr gesehen und weiterhin gut unterstützt werden, denn das Ehrenamt ist der Kitt unseres Miteinanders.

# Milch, Fleisch und Eier landen wieder öfter im Einkaufswagen

Im ersten Halbjahr 2025 verzeichneten vor allem Milchprodukte, Fleisch und Eier im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutliche Absatzsteigerungen. Das geht aus den aktuellen Daten der rollierenden Agrarmarktanalyse der AMA-Marketing (RollAMA) hervor.

K. BERGER, C. WIELTSCH

Allen Unkenrufen zu Lebensmittelpreisen zum Trotz zeigt die Halbjahresauswertung der RollAMA einen für die Landwirtschaft jedenfalls positiven Trend. Vor allem im Fleischsegment stiegen im Vorjahresvergleich die Absatzzahlen: Rind- und Kalbfleisch wurden um 5,6 Prozent mehr verkauft, Hühnerfleisch um vier Prozent. Faschiertes verzeichnete ein Plus von 2,8 Prozent und Schweinefleisch immerhin von gut zwei Prozent. Einzig Putenfleisch wurde heuer bisher seltener gekauft als im Vergleichszeitraum 2024.



Österreichs Bevölkerung kaufte heuer vermehrt tierische Produkte. Die Bauern dürfte es freuen.

## Hühnerfleisch am beliebtesten

Zugelegt hat auch die abgesetzte Menge an Frischeiern (+6 %). Damit bestätigt sich laut AMA Marketing, dass tierische Lebensmittel, vor allem jene mit hohem Eiweißgehalt, weiterhin stark nachgefragt werden. Der absolute Kassenschlager ist übrigens Hühnerfleisch. Mittlerweile entfal-

len 30 Prozent des gekauften Frischfleischs darauf.

## Starker Zuwachs bei Milchprodukten

Nicht minder erfolgreich schlugen sich außerdem Milchprodukte. Naturjoghurt legte im Lebensmittelhandel mengenmäßig um 12,3 Prozent zu. Auch bei Topfen (+4,9 %) und Cottage Cheese

(+12,6 %) stiegen die Verkaufszahlen. Milchsichgetränke verzeichneten ein Plus von sechs Prozent. Selbst Butter, die zuletzt schwankende Nachfrage gezeigt hatte, konnte von Jänner bis Juli um 7,4 Prozent zulegen.

Der Präsident des Österreichischen Bauernbundes, Georg Strasser, betonte in einer Reaktion auf die RollAMA-Daten die Bedeutung tierischer Le-

bensmittel für Ernährung und Versorgungssicherheit. Milch, Fleisch, Eier und Butter seien fest in den Haushalten verankerte Qualitätsprodukte, die maßgeblich von bäuerlichen Familienbetrieben erzeugt werden. „Unsere Bäuerinnen und Bauern leisten damit einen zentralen Beitrag zu Versorgungssicherheit und ausgewogener Ernährung der Bevölkerung“, erklärt er.

AMA MARKETING

# WHATS

APP KANAL

**Sie wollen regelmäßig über Marktentwicklungen und die Marketingaktivitäten der AMA-Marketing informiert werden?**



Scannen, anmelden und nichts mehr verpassen!

# Ein Vierteljahrhundert Fleischkontrolle

Seit 25 Jahren sorgt die Österreichische Fleischkontrolle GmbH (ÖFK) als neutrale Instanz dafür, dass Transparenz und einheitliche Standards entlang der Wertschöpfungskette eingehalten werden.

**KATHARINA BERGER**

Die im Jahr 2000 gegründete ÖFK ist die Dachorganisation der sieben Klassifizierungsdienste in den Bundesländern.

Ihre gesetzliche Aufgabe: die neutrale und unabhängige Bewertung von Schlachtkörpern. Rund 175 Klassifizierungsorgane kontrollieren jährlich 4,5 Millionen Schweine-, eine halbe Million Rinder- sowie mehrere zehntausend Kälber- und Lamm-Schlachtkörper. Ein Meilenstein in ihrer Arbeit war die Einführung einer eigenen Software zur Erfassung von Schlachtdateien. Seit 2006 können Landwirte, Schlachtbetriebe und Behörden auf die zentrale ÖFK-Datenbank zugreifen und tagesaktuell ihre Daten einsehen. Etwas später wurden diese um die Unter-



Die ÖFK kontrolliert jährlich etwa 4,5 Millionen Schweine-Schlachtkörper.

suchungsdaten der amtlichen Veterinärmediziner ergänzt. Mittlerweile nutzen jährlich 14.000 Berechtigte das Angebot. Diese Transparenz mache die ÖFK zu einem wichtigen Partner für mehr als 130 Qualitäts- und Tierwohlprogramme, die in Österreich umgesetzt werden.

Neben der Abwicklung von Kernaufgaben setzt die Organisation zunehmend auf moderne Technologien.

## Künstliche Intelligenz

Mit der 2024 gemeinsam mit dem Softwareentwickler SLA

gegründeten Foodfair GmbH werden digitale Werkzeuge wie KI-gestützte Produkterkennung an Zerlegelinien oder automatisierte Schlachtnummererkennung entwickelt. Ziel sei es, Arbeitsprozesse in der Fleischwirtschaft zu optimieren und gleichzeitig die Rückverfolgbarkeit zu verbessern. Die Rolle der ÖFK als unabhängige Instanz wurde auch beim 25-Jahr-Jubiläum Mitte September hervorgehoben. LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger betonte in seiner Ansprache, die ÖFK sei ein „Idealmodell einer Branchenvereinigung“ und wesentlich für den Erfolg auf internationalen Märkten. Ein weiteres Thema des Festakts war die Präsentation der neu aufgelegten Klassifizierungsbroschüre, die die Arbeit der Klassifizierungsdienste anschaulich erklärt und online abrufbar ist.



## LESERPOST

Zu Gastkommentar „Ein Hoch auf die Zivilgesellschaft“, ÖBZ 36/25

So sehr die Sorge um den gesellschaftlichen Zusammenhalt berechtigt ist, so problematisch erscheint mir die pauschale Verteidigung aller Nichtregierungsorganisationen unter einem gemeinsamen Dach. Denn: NGOs sind nicht gleich NGOs. Einrichtungen wie das Rote Kreuz, die Caritas, die Diakonie oder die Volkshilfe leisten Tag für Tag unverzichtbare Arbeit – unideologisch, pragmatisch und im Dienst der Allgemeinheit. Sie helfen Menschen in Not, retten Leben und stärken unser soziales Netz, ohne sich in politische Auseinandersetzungen einzumischen. Solche Organisationen verdienen Anerkennung und Unterstützung. Anders sieht es bei bestimmten Umwelt- und Tierschutzgruppen

aus, die immer wieder durch politische Kampagnen, Lobbyarbeit oder sogar gesetzeswidrige Aktionen in Erscheinung treten. Blockaden, Besetzungen oder Sachbeschädigungen sind keine Ausdrucksformen lebendiger Zivilgesellschaft, sondern Eingriffe in demokratische Abläufe. Sie fördern nicht den Zusammenhalt, sondern vertiefen gesellschaftliche Gräben. Dass dabei manche politischen Wortmeldungen über das Ziel hinauschießen, ist kritisch zu sehen. Dennoch bleibt die Kernfrage legitim: Welche NGOs handeln tatsächlich im Sinne des Gemeinwohls – und welche betreiben vorrangig politische Einflussnahme? Eine differenzierte Debatte über Transparenz, Finanzierung und rechtliche Rahmenbedingungen ist überfällig. Pauschale Ururteile helfen dabei ebenso wenig wie pauschale Absoluttionen. Zivilgesellschaft lebt von

Vielfalt – aber ebenso von Verantwortung.

HANNES DENG  
MÜNSTER, TIROL

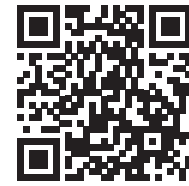
Dass NGOs wie Caritas, Rotes Kreuz oder die Bergrettung unverzichtbare Leistungen für die Gesellschaft erbringen, ist unbestritten. Irritierend ist jedoch, dass in einem Atemzug auch Organisationen wie etwa WWF oder der Naturschutzbund als gesellschaftlich wertvolle Kräfte dargestellt werden – und das in einer Zeitung, die die Interessen der Bauernschaft vertreten sollte. Gerade diese Umwelt-NGOs arbeiten seit Jahren gegen die bäuerliche Praxis und Realität. Sie treiben unter anderem die Rückkehr des Wolfs aktiv voran, betreiben emotionale Spendenkampagnen und sichern sich über EU-Förderungen Millionenbeträge. Gleichzeitig blenden sie die massiven Probleme für die Wei-

detierhaltung im Alpenraum völlig aus. Für uns Bergbauern geht es hier nicht um eine ideologische Debatte, sondern um unsere Existenzgrundlage: Wo Wölfe unreguliert Raum greifen, wird traditionelle Almwirtschaft unmöglich. Wer WWF und ähnliche NGOs als „wertvoll für die Gesellschaft“ bezeichnet, ignoriert, dass genau diese Organisationen die Zukunft vieler bäuerlicher Familienbetriebe massiv gefährden. Humanitäre NGOs sind nicht mit Umwelt- oder Lobbyorganisationen gleichzusetzen. Ein unkritisches Loblied auf Gruppen wie den WWF hat in einem bäuerlichen Medium nichts verloren.

HERBERT LACKNER,  
OBMANN „ALM WEIDE SCHUTZ“,  
GROSSKIRCHHEIM, KÄRNTEN

*leserpost@bauernzeitung.at*  
Anonyme Schreiben werden nicht veröffentlicht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

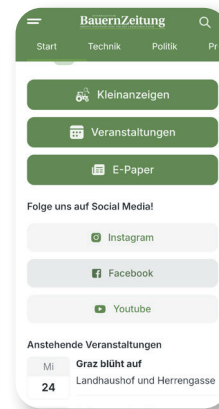
# Die Homepage für unseren Hof



App-Download

News aus der Branche, Reportagen von den Höfen, aktuelle Marktentwicklungen sowie Kleinanzeigen und Veranstaltungen aus der Region: All das bietet der neue Webauftritt der BauernZeitung. Jederzeit verfügbar, aktuell und bequem per Handy-App abrufbar.

🔍 bauernzeitung.at



## E-Paper: Die BauernZeitung online früher lesen

Virtueller Blick in die gedruckte Ausgabe der BauernZeitung gefällt? Nach dem Login stehen für Bezieher der BauernZeitung auf der Website und in der App die aktuellen Ausgaben zur Verfügung. - und das schon immer mittwochs

um 15 Uhr. All jene, die bisher schon für das E-Paper registriert waren, können einfach ihre App auf die aktuelle BauernZeitung-App aktualisieren und nach dem Login die virtuelle BauernZeitung lesen.



App-Download

App herunterladen,  
E-Scooter gewinnen

Noch bis  
30.9.2025  
am Gewinnspiel teilnehmen!

**E-Scooter Pure Air<sup>4</sup>**  
im Wert  
von € 599,-  
zusammenklappbar  
mit 10-Zoll-Reifen



**weichberger**  
MOBILITY. UND ALLES LÄUFT BESSER

# Neues Waffengesetz – klare Regeln für Jäger und Schützen

Mit dem neuen Waffengesetz wird ein wichtiger Schritt gesetzt, um die öffentliche Sicherheit zu stärken. Gleichzeitig wurden praxistaugliche Lösungen für Jäger und Schützen berücksichtigt.

**A**m Mittwoch fand die Plenarsitzung des Nationalrats statt. Auf der Tagesordnung stand unter anderem der Beschluss zur Novellierung des Waffengesetzes, wie Nationalratsabgeordneter Josef Hechenberger erklärt. Anlass der Gesetzesverschärfung

ist der Amoklauf an einer Grazer Schule im Juni.

Das Mindestalter für den Erwerb von Schusswaffen wird deutlich angehoben. Für Waffen der Kategorie B (Faustfeuerwaffen) gilt künftig ein Mindestalter von 25 Jahren, für Waffen der Kategorie C (Langwaffen) von 21 Jahren. Eine Ausnahme gilt für Jäger, Sportschützen und traditionelle Schützen: Sie können bereits ab 18 Jahren eine waffenrechtliche Bewilligung für eine Langwaffe beantragen, sofern diese für ihre Berufsausübung, die Jagd oder den Schießsport benötigt wird oder sie Angehörige eines traditionellen Schützenvereins sind.

Künftig ist für Langwaffen nicht mehr nur eine Registrierung, sondern eine waffenrechtliche Bewilligung erforderlich. Für Jäger bleibt die Jagdkarte der Schlüssel. Aufgrund der umfangreichen Schulung im Rahmen der Jagdausbildung gilt die Jagdkarte

weiterhin als Nachweis der Verlässlichkeit. Wer die Jagd zeitweise ruhen lässt, darf seine Waffen noch bis zu 18 Monate nach Ablauf der Jagdkarte behalten. Danach ist eine Waffenbesitzkarte oder ein Waffenpass zu beantragen – sonst droht der Verlust des Besitzrechts.

„Die Novelle stärkt damit nicht nur die Sicherheit, sondern sorgt auch für klare und verlässliche Regeln für all jene, die Waffen verantwortungsvoll im Rahmen von Jagd, Sport oder Brauchtum nutzen.“

JOSEF HECHENBERGER

Auch für die traditionellen Schützenvereinigungen bringt die Novelle Rechtssicherheit: Waffen, die ausschließlich für Brauchtum und festliche Ausrückungen verwendet werden, unterliegen erleichterten Bestimmungen. Entscheidend ist,

dass Vereine die Verantwortung für sichere Verwahrung übernehmen. Damit wird kulturelles Brauchtum geschützt, ohne die Sicherheitsstandards zu senken.

Weitere Neuerungen sind eine fünfjährige Probephase bei erstmaligen Bewilligungen, eine verlängerte Wartefrist von vier Wochen bei erstmaligem Erwerb sowie die Pflicht, Privatverkäufe künftig über Gewerbetreibende abzuwickeln.

„Die Novelle stärkt damit nicht nur die Sicherheit, sondern sorgt auch für klare und verlässliche Regeln für all jene, die Waffen verantwortungsvoll im Rahmen von Jagd, Sport oder Brauchtum nutzen“, so Hechenberger.

Für Jäger bleibt die Jagdkarte der Nachweis der Verlässlichkeit.



FOTO: PARLAMENTSDIREKTION, JOHANNES ZINNER

## Agrarwetter



**TEL. 0 512/56 15 93**

Täglich aktuell von der Wetterdienststelle Innsbruck und auch auf [www.tiroler-bauernbund.at](http://www.tiroler-bauernbund.at)

Ein Service der Tiroler Bauernzeitung

PRÄSENTIERT VON DER **tiroler**

## DA SCHAU HER



Gratulierten Alexander Bernhuber (2. v. l.) zu seiner Wahl zum Präsident des Europäischen Bauernbundes: (v. r.) die Nationalratsabgeordneten Josef Hechenberger und Carina Reiter mit EVP-Parteivorsitzendem Manfred Weber und Paul Nemecek, Bauernbunddirektor Niederösterreich.

FOTO: BERNHUBER



FOTO: KANNSTUDIO - STOCK.ADOBE.COM

## UNTERINTAL

# Entscheidender Schritt bei Hochwasserschutz



FOTO: WASSERVERBAND UNTERES UNTERINTAL

Um Siedlungs- und Wirtschaftsraum im Inntal zu schützen, braucht es verschiedene Maßnahmen, für die auch landwirtschaftliche Flächen in Anspruch genommen werden müssen.

Ein wesentlicher Meilenstein wurde beim Thema Hochwasserschutz im Unterinntal erreicht: Das Rahmenübereinkommen, das als Basis für alle mit betroffenen Grundeigentümern zu erstellenden Verträgen dient, wurde von den Wasserverbänden und der Landwirtschaftskammer fertiggestellt und unterzeichnet. Es regelt sämtliche rechtliche Aspekte der landwirtschaftlich genutzten Flächen in den Überflutungsgebieten. Auch die entsprechende Wiederherstellung und Entschädigung nach dem Hochwasserereignis sind detailliert festgelegt. Mit dem Übereinkommen ver-

pflichten sich die Wasserverbände zur Schad- und Klagelohaltung der Grundeigentümer im Hochwasserfall. So können die Flächen in den Retentionsräumen auch weiterhin für die landwirtschaftliche Nutzung verwendet werden. Der Kufsteiner Bezirksbauernbundobmann Michael Jäger begrüßt diesen Schritt: „Wir stehen an der Seite der Grundeigentümer – mit diesem Übereinkommen werden auch deren Interessen in Betracht gezogen. Nur mit gegenseitigem Vertrauen und Dialog können wir zu einer gemeinsamen Lösung beim Hochwasserschutz finden.“

## GROSSRAUBTIERE

# Aktuelle Abschussverordnungen

In einem Almgebiet im Gemeindegebiet von Kirchdorf i. T. (Bezirk Kitzbühel) wurde Anfang September ein verletztes Rind aufgefunden. Nach Begutachtung durch den zuständigen Amtstierarzt wurde am 16. September eine Abschussverordnung für einen Schadwolf erlassen.

Zur gleichen Zeit wurde in einem Almgebiet im Gemeindegebiet von Nauders (Bezirk Landeck) ein totes Schaf aufgefunden. Es besteht der Verdacht auf einen Bären als Verursacher. Insgesamt wurde im Bezirk Landeck im heurigen Jahr bisher elf Mal ein Bär nachgewiesen, zuletzt anhand von Haaren, die im Gemeindegebiet von Pfunds gefunden wurden und genetisch einem Bären zugeordnet werden konnten.

In einem Almgebiet im Gemeindegebiet von Leisach (Bezirk Lienz) wurden Mitte September fünf tote Schafe aufgefunden. Zudem wurde gemeldet, dass zehn weitere Schafe abgängig sind. Nach Begutachtung durch die zuständige Amtstierärztin besteht der Verdacht auf einen Wolf als Verursacher. Selber Verdacht besteht in einem Almgebiet des Gemeinde-

gebiets Kolsassberg (Bezirk Innsbruck-Land). Dort wurden vergangene Woche sechs tote und zwei verletzte Schafe verzeichnet. Zudem sind derzeit mehrere weitere Tiere abgängig.

Die Tiroler Landesregierung hat daher gemäß den gesetzlichen Vorgaben zwei weitere Abschussverordnungen für einen Schadwolf erlassen. Diese sind mit Kundmachung am Montag dieser Woche in Kraft getreten und gelten bis Mitte Oktober in einem Umkreis von zehn Kilometern ausgehend vom Ort des Ereignisses. Die zuständige Jägerschaft ist bereits informiert.

Durch das Tiroler Modell der Maßnahmenverordnungen wurden somit im heurigen Jahr bisher 25 Abschussverordnungen für einen Wolf erlassen. Mit der gegenständlichen Verordnung sind davon noch neun Abschussverordnungen für einen Wolf aufrecht. Vier davon im Bezirk Innsbruck-Land, drei im Tiroler Unterland, eine im Bezirk Landeck und eine im Bezirk Lienz. Fünf Abschussverordnungen konnten im heurigen Jahr von der Jägerschaft erfüllt werden.



25 Abschussverordnungen für Schadwölfe wurden in diesem Jahr bereits erlassen.

FOTO: REISE-UND NATUREFOTO - STOCK.ADOBE.

# Mut schafft Zukunft: 30 Jahre Europa gestalten

Mehr als 100 Teilnehmer aus ganz Österreich fanden sich vom 16. bis 17. September im Bezirk Schwaz zur Jahreskonferenz des Netzwerks „Zukunftsraum Land“ zusammen.

**E**in besonderes Jahr – 2025: Wir blicken auf 30 Jahre Mitgliedschaft in der Europäischen Union zurück. Deren Wirkung auf ländliche Räume sowie die Frage, wie gemeinsame europäische Politik künftig gestaltet werden kann, war Thema der Jahreskonferenz des Netzwerks „Zukunftsraum Land“ in Rotholz. Mut war dabei der rote Faden. Inmitten gesellschaftlicher, ökologischer und wirtschaftlicher Umbrüche braucht es Mut: Mut, Erreichtes zu feiern, Mut, Herausforderungen offen zu begegnen. Und Mut, neue Wege für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft einzuschlagen.

## Mut als gestaltende Kraft

Brigitte Ederer, Staatssekretärin a. D. und Spitzenmanagerin, berichtete als Zeitzeugin. Sie spielte eine zentrale Rolle beim österreichischen EU-Beitritt in den 1990er Jahren. Die damalige SPÖ-Politikerin wurde von Bundeskanzler Franz Vranitzky zur „Europaministerin“ gemacht. Sie leitete die Informationskampagne zur Volksabstimmung am 12. Juni 1994, bei der 66,6 % der Österreicher für den Beitritt stimmten.

Künstlerin Katharina Cibulka zeigte, wie künstlerisches Empowerment gesellschaftliche Veränderung anstoßen kann. Sie machte Mut als Ressource für Transformation sichtbar – insbesondere im ländlichen Raum. Auch sie betonte die Kraft der Gemeinsamkeit: „Wenn es viele gibt, die sich

zu mir stellen, traue ich mich auch mutig zu sein.“ Beide Beiträge unterstreichen: Mut ist mehr als eine Haltung – er ist eine gestaltende Kraft, die Wandel möglich macht.

BMLUK-Sektionschef Johannes Fankhauser hob hervor, dass die EU nicht nur Rahmenbedingungen geschaffen, sondern einen Erfahrungsraum eröffnet habe, in dem Österreichs landwirtschaftliche Betriebe und die Regionen gelernt haben, Verantwortung zu tragen und sich nachhaltig zu entwickeln. Der derzeitige budgetäre Vorschlag zur GAP sei zwar nicht nachvollziehbar, man solle aber trotzdem nicht mutlos werden.

## Labor der Zukunft

Zum Ausklang am Abend lud das Netzwerk zum Kamingsgespräch ins Dorfhaus in alpiner Atmosphäre in Steinberg am Rofan. Die EU hat die ländliche Entwicklung geprägt – das wurde am zweiten Tag im Praxisteil erlebbar: In Kleingruppen-Exkursionen konnten die Teilnehmer sehen, wie mutige Entscheidungen vor Ort Gestalt annehmen – am Bergbauernhof Bichlhof mit seinem Dialog zwischen Landwirtschaft, Gesellschaft und Generationen, im Naturpark Karwendel mit consequenten Maßnahmen im Schutzgebietsmanagement, bei regionalen Mobilitäts- und Energieinitiativen oder im Unternehmen Synkraft mit dem Lebensraumnetzwerk Wilder Kaiser. Die Jahreskonferenz zeigte klar:

Der ländliche Raum ist ein Labor der Zukunft – ein Ort, an dem Nachhaltigkeit, Kreativität und Empowerment ineinandergreifen. Mut – so der Tenor der beiden Tage – ist das Kapital, das Regionen, Generationen und Ideen verbindet – weit über Tirol hinaus.

## Gelungene Projekte aus 30 Jahren GAP

Der EU-Beitritt hat viele neue Impulse für die ländliche Entwicklung gebracht. Zahlreiche Projekte und Maßnahmen zeigen, wie ländliche Räume nachhaltig gestaltet und zukunftsfit gemacht werden können.

### ► Maßnahme: ÖPUL

Der Bauernhof „Lechnergut“ in Thalgauberg (Gem. Thalgau) ist seit 1605 im Besitz der Familie Frenkenberger. Seit knapp 30 Jahren, also praktisch von Beginn an, nimmt Familie Frenkenberger am ÖPUL-Programm teil. Neben der Jungreinerhaltung sowie der Forstwirtschaft ist die Legehennenhaltung bereits drei Generationen lang das wichtigste Standbein des landwirtschaftlichen Betriebes.

### ► Maßnahme: ARBEITSKREIS – BERATUNG

Weiterbildung ist für landwirtschaftliche Betriebe entscheidend, um konkur-



renzfähig zu bleiben. In Arbeitskreisen schließen sich zehn bis 20 Landwirte mit ähnlichen Produktionsschwerpunkten zusammen. Sie tauschen Erfahrungen aus, vergleichen ihre Betriebe und lernen voneinander – ganz nach dem Motto: miteinander und voneinander lernen.

Unterstützt wird diese Form der Beratung vom Landwirtschaftsministerium und den Landwirtschaftskammern, die sie gemeinsam mit Fortbildungsinstituten und Fachverbänden umsetzen.

### ► Maßnahme: LEADER

LEADER ist ein EU-Programm zur Förderung innovativer Projekte im ländlichen Raum. Das Besondere: Die Menschen vor Ort gestalten mit. Jede Region entwickelt ihre eigene Lokale Entwicklungsstrategie (LES), in der Ziele und Schwerpunkte festgelegt werden. Auf dieser Basis werden Projekte ausgewählt und mit EU-Mitteln unterstützt. So werden regionale Wirtschaft und Lebensqualität gestärkt – und die Bevölkerung aktiv in die Entwicklung ihrer Heimat eingebunden.

### ► Maßnahme: Ländliches Innovationsnetzwerk (LIN)/Ländliche Innovationspartnerschaft (LIP)

Diese Maßnahme unterstützt Ideen und neue Geschäftsmodelle für die ländliche

Zukunft. Im Fokus stehen Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und demografischer Wandel.

Ein Beispiel ist das Projekt „Stell dir vor Labor“ in Frankenburg (OÖ): Hier werden Menschen und Organisationen aus der Region vernetzt, damit aus innovativen Ideen konkrete Vorhaben entstehen.

### ► Maßnahme: EIP-AGRI

Die „Europäische Innovationspartnerschaft für Landwirtschaftliche Produktivität & Nachhaltigkeit“ will Landwirt-

schaft effizienter, ressourcenschonender und zukunftsfähiger machen.

Ein Beispiel dafür ist das Projekt SUPER-HOCHSTÄMME: Es entwickelt moderne Hochstamm-Obstsysteme, die ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll sind – eine zeitgemäße Alternative zu klassischen Streuobstwiesen. Dazu gehören neue Methoden für klimafittes Pflanzmaterial, praxisnahe Anbau- und Erntetechniken sowie Vermarktungsstrategien. Die Ergebnisse stehen Landwirtinnen und Landwirten in Form von Factsheets, Leitfäden und Online-Infos zur Verfügung.



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion: Johannes Fankhauser (BMLUK), Brigitte Ederer (Staatsekretärin a. D. und Spitzenmanagerin), Katharina Schobersberger (Vizepräsidentin der CEJA Young Farmers, tbc), Katharina Cibulka (Künstlerin) und Moderatorin Sophia Glanz (Netzwerk Zukunftsraum Land)

## Agrarpolitik

ELMAR MONZ, BEZIRKSBAUERNOBMANN LANDECK  
[elmar@rosenhof-nauders.at](mailto:elmar@rosenhof-nauders.at)

### Verantwortung braucht Handlungsspielraum

Wer eine Alm bewirtschaftet, trägt Verantwortung in einer Breite, die Außenstehenden oft verborgen bleibt. Almbäuerinnen und -bauern sind verantwortlich für ihre Tiere – Tag und Nacht, bei Hitze, Kälte oder Gewitter. Sie tragen Verantwortung für das Almpersonal, das sie einschulen, anleiten und in schwierigen Situationen unterstützen müssen. Sie tragen Verantwortung für die Gäste, die Almen besuchen, auch wenn sie manche Regeln missachten oder Gefahren unterschätzen. Und sie tragen Verantwortung für die Kulturlandschaft selbst, die ohne diese Arbeit zu wachsen würde. Diese Verantwortung verlangt Einsatzbereitschaft rund um die Uhr, oft ohne Sicherheit, ob am Ende auch die Rahmenbedingungen



stimmen. Gerade deshalb erwarte ich, dass die Politik den Bewirtschaftern nicht nur Pflichten auferlegt, sondern auch Handlungsspielräume schafft. Dazu gehört für mich auch die Möglichkeit, Risiko- und Schadwölfe selbst zu entnehmen – dort, wo die Voraussetzungen erfüllt sind, und eine Jagdprüfung absolviert wurde. Wer täglich auf der Alm arbeitet, erkennt die Gefahr rascher als jede entfernte Behörde. Verantwortung ist kein Schlagwort, sondern Realität auf jeder Alm. Sie wird dort Tag für Tag gelebt – im Kleinen wie im Großen. Genau deshalb fordere ich, dass sie auch respektiert, unterstützt und rechtlich abgesichert wird. Nur so bleibt die Alm ein Lebensraum für Tiere, Menschen und kommende Generationen.

# „Jagd und Landwirtschaft sind aufeinander angewiesen“

Landesjägermeister Anton Larcher über das Miteinander von Jagd und Landwirtschaft, die Herausforderungen durch den Wolf und die Folgen des Freizeitdrucks auf Wildtiere.

 HANNAH PIXNER

*Herr Landesjägermeister, wo greifen Jagd und Landwirtschaft in Tirol am stärksten ineinander?*

**LARCHER:** Das Miteinander von Jagd und Landwirtschaft zeigt sich insbesondere in unserer gemeinsamen Verantwortung: Die Erhaltung geeigneter Wildlebensräume in der Kulturlandschaft, gesunde Wälder und artenreiche Almen gelingen nur, wenn Jagd und Landwirtschaft zusammenarbeiten. Ohne Almwirtschaft gäbe es keine offene Kulturlandschaft und ohne Jagd keinen gesunden Wildbestand darin.

„Die Erhaltung geeigneter Wildlebensräume in der Kulturlandschaft, gesunde Wälder und artenreiche Almen gelingen nur, wenn Jagd und Landwirtschaft zusammenarbeiten.“

ANTON LARCHER

*Der Wolf ist ein weiteres Thema, das die Jagd und die Almwirtschaft vor gemeinsame Herausforderungen stellt. Trotz Senkung des Schutzstatus bleibt der Wolf sehr schwer bejagbar. Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um den Jägern bei dieser Herausforderung unter die Arme zu greifen?*

Damit die Jägerschaft eingreifen kann, braucht es einen raschen Informationsfluss vor Ort. Ruhiges und bedachtes Vorgehen ist – wie immer bei der Jagd – die Grundvoraussetzung. Wir alle Verantwort-

träger im ländlichen Raum befinden uns gerade in einem sehr herausfordernden Prozess: Auf der Grundlage von Monitoring, fachlicher Begleitung und jagdlichem Know-how bei Entnahmen arbeiten wir gemeinsam daran Weidetiere zu schützen, das Miteinander von Wild, Weidetieren und Landschaft zu sichern und der Almwirtschaft zu helfen.

*Welche Erkenntnisse bringt das Wildmonitoring – und wo sehen Sie die größten Konflikte zwischen Wild, Jagd und Freizeitnutzung?*

Klar ist, Wildbestandsregulierung ist unsere Kernaufgabe. Das Wildmonitoring zeigt dabei, wo Bestände stabil sind oder Regulierung brauchen, wie Almwirtschaft oder Waldbau das Wild beeinflussen und welche Bedeutung artenreiche Lebensräume haben. Die FFH-Richtlinie betrifft nicht nur große Beutegreifer, auch für Gams, Steinbock, Schneehase und Raufußhühner sind Zähl- und Vorkontrollen Voraussetzung für die Bejagung. Deutlich wird auch, dass Wild sehr sensibel auf Freizeitdruck reagiert. Entscheidend sind daher Ruhezonen und vernetzte Lebensräume. Konflikte entstehen insbesondere dann, wenn Wegeboten oder Leinenpflicht nicht eingehalten werden und sensible Wildlebensräume mit Freizeitnutzung zusammenstoßen. Um Erholung und Wildtierschutz in Einklang zu halten, sind Lenkung, Rücksicht und Zusammenarbeit von großer Bedeutung.

*Danke für das Gespräch.*



Anton Larcher ist Tirols Landesjägermeister und erster stellvertretender Präsident der Jagd Österreich.

FOTO: TIROLER JÄGERVERBAND

## Der Tiroler Jägerverband

Der Tiroler Jägerverband ist die gesetzliche Interessenvertretung aller Tiroler Jäger und Jägerinnen. Die Tiroler Jägerschaft trägt für den Erhalt eines gesunden, ausgeglichenen, den Interessen der Landeskultur und dem Lebensraum angepassten Wildbestand der heimischen Wildarten Verantwortung. Die Freude und Begeisterung für Wild, Wald und Natur ist das Leitmotiv eines jeden Jägers und jeder Jägerin.

## Zahlen und Fakten

- Rund 16.000 Jägerinnen und Jäger gibt es in Tirol, davon 11,5 % Frauen
- 1.244.466 ha beträgt die Jagdfläche im Land Tirol mit knapp 1.300 Revieren
- Jährlich montieren Land und Jägerschaft rund 4.000 Wildwarner an Tirols Straßen
- 80 % des erlegten Rotwildes in Tirol sind keine Trophäenträger
- 1.418 Rehe, Hirsche und Gämsen wurden 2024 von Jägern als Straßenverkehrsoffer geborgen
- 1.188 Kitze konnten mit Drohnenpiloten der Plattform rehkitzrettung.at im Jahr 2025 vor dem Mähtod gerettet werden
- 4 Mio. Euro geben Jagdpächter für die Winterfütterung aus
- 100 Berufsjäger und 1.200 Jagdaufseher sind in Tirol vereidigt, dazu gibt es 112 Hegemeister

# Bilanz zum Almsommer 2025

Allgemein war es ein guter Almsommer.  
Für Elmar Monz bleibt trotzdem  
der Wolf das bestimmende Thema.



FOTO: AGRARFOTO.COM

**F**ür Elmar Monz, Obmann des Tiroler Almwirtschaftsvereins, war der Almsommer 2025 ein guter, wenn auch kein sorgenfreier. „Wir konnten heuer früh aufahren, es gab ausreichend Futter und auch die Wasserversorgung war stabil“, schildert Monz. Vor allem die regenreichen Wochen im Juli hätten für volle Quellen und Tränken gesorgt. In den trockenen Jahren zuvor sei die Wasserversorgung oft zum Problem geworden.

## Mehr Risse durch den Wolf

„Schattenseite der Saison sind die Risse durch Großraubtiere – sie waren rund doppelt so zahlreich wie im Vorjahr“, betont Monz. In mehreren Re-

gionen mussten Verluste begutachtet werden, in einigen Bezirken wurden auch Abschussverordnungen erlassen. Für ihn ist klar: „Die Almbewirtschafter und das Personal kennen ihre Alm am besten. Wenn sie die Jagdprüfung abgelegt haben und alle Voraussetzungen erfüllen, sollen sie auch Risiko- und Schadwölfe entnehmen dürfen, die im Almgebiet umgehen und die Tiere bedrohen. Das wäre ein Riesenschritt nach vorne.“

## Bewusstsein schaffen

Monz verweist auch auf die Notwendigkeit von Aufklärung im Umgang mit Weidevieh. „Der tragische Vorfall in der Steiermark, wo ein Mann auf einer Alm von Kühen tödlich verletzt wurde, zeigt, wie wich-

tig klare Regeln sind: Abstand halten, Hunde an die Leine, Herden nicht durchqueren. Das muss allen Gästen vermittelt werden – und zwar konsequent.“

## Radtourismus und Almbetrieb

Ein weiteres Thema sieht er im stark wachsenden Radtourismus. „Wir freuen uns über das Interesse, aber es braucht klare Spielregeln. Gerade bei den Almbetrieben kam es heuer zu rücksichtslosem Verhalten. Hier braucht es Lösungen – notfalls auch zeitweises Sperren einzelner Routen.“ Generell werde es künftig nötig sein, noch stärker mit dem Tourismus zusammenzuarbeiten und ein gutes Miteinander zu fördern.

## Dank an das Personal

Bei aller Kritik verliert Monz nicht den Blick auf die Menschen, die die Alm tragen: „Alm bedeutet Arbeit rund um die Uhr. Mein Dank gilt allen, die heuer wieder Verantwortung übernommen haben.“ Positiv stimme ihn, dass viele junge Leute bereit sind, auf die Alm zu gehen: „Das ist ein gutes Zeichen für die Zukunft. Damit das so bleibt, müssen die Rahmenbedingungen stimmen.“



Elmar Monz,  
Obmann des  
Tiroler Almwirtschaftsvereins

FOTO: TBB

# Bildung ist mehr als ein persönlicher Zugewinn

Die Ergebnisse der neuen Wirkungsstudie „Mehrwert der Bildung“ zeigen eindeutig: Produktivität, Nachhaltigkeit, Effizienz und Lebensqualität werden durch Weiterbildungen gesteigert.

 KATHARINA BERGER

Die Studienergebnisse seien keinesfalls nur Bestätigung, sondern vielmehr Arbeitsauftrag, betont LFI Österreich-Vorsitzende Maria Hutter bei der Präsentation der Studie. Diese wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien (HAUP) im Auftrag des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) im vergangenen Jahr durchgeführt und nun präsentiert.

## Motivation zur Weiterbildung

Für die Untersuchung wurden mehr als 14.000 Landwirtinnen und Landwirte in Österreich befragt, sowohl durch persönliche Interviews als auch über Online-Fragebögen. Als wichtigste Gründe für Weiterbildung nannten die Befragten ihr grundsätzliches Interesse, den Wunsch nach aktuellem Wissen und Informationen zu Neuerungen. Auch verpflichten-

de Vorgaben aus dem Agrarumweltprogramm (ÖPUL) und dem Tiergesundheitsdienst (TGD) spielen eine Rolle. Viele nutzten die Angebote außerdem, um Netzwerke zu knüpfen und sich mit Kolleginnen, Kollegen und Beratern auszutauschen. Das führte laut Studie direkt zu innovativeren Lösungen und effizienteren Betriebsabläufen.

## Veränderungen im Betrieb und im Denken

Die Studie zeigt, dass Weiterbildungen häufig betriebliche Neuausrichtungen begleiten.

» Bildung und Beratung sind wertvolle Zukunftsmotoren und eine Investition in die Zukunft. «

JOSEF MOOSBRUGGER

Besonders oft betreffen die Veränderungen Arbeitsprozesse (38,1 %) und Betriebsausrichtung (25,3 %). Aber auch das persönliche Mindset, also die

innere Einstellung, wurde laut Befragung beeinflusst (23,5 %). Viele gaben an, dass ihr unternehmerisches Denken gestärkt und ihr Vertrauen in neue Methoden gewachsen sei. Vor allem aber haben die Weiterbildungen die persönliche Rolle als Betriebsführerinnen und Betriebsführer gestärkt. „Bildung und Beratung sind wertvolle Zukunftsmotoren und Zukunftsinvestitionen – sowohl für die Betriebe selbst, als auch für die gesamte Gesellschaft und Versorgungssicherheit“, sagt Landwirtschaftskammer-Präsident Josef Moosbrugger ergänzend.

## Flexibilität und digitale Angebote im Trend

Die Mehrheit der Betriebsführer möchte Weiterbildung zeit-effizient und flexibel gestalten. 45 Prozent der Befragten bevorzugten deshalb Online-Angebote, die morgens oder abends stattfinden. Etwa 38 Prozent präferieren Präsenzveranstaltungen und 17 Prozent hybride Formate. Daraus abgeleitet wurden am häufigsten Webinare und Online-Seminare genutzt (81 %), gefolgt von Online-Kursen (79 %) und kurzen Präsenzveranstaltungen (73 %). Gleichzeitig gab mehr als die Hälfte (51 %) an, in den letzten drei Jahren einen oder mehrere Zertifikatslehrgänge absolviert zu haben. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von fundiertem Wissen, das die Teilnehmer anschließend selbst weitergeben können, etwa in ihrer Tätigkeit als Kräuterpädagoginnen oder Seminarbäuerinnen. Die intensive Nutzung dieser zeiteffizienten Formate stimme auch mit dem



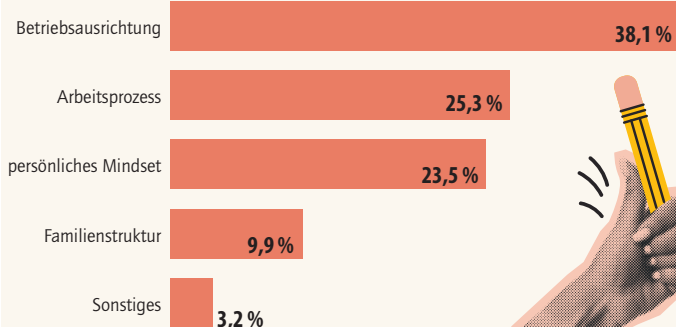
Studienergebnis überein, dass Zeitmangel der primäre Grund ist, warum nicht noch häufiger Bildungsangebote in Anspruch genommen werden, heißt es vom LFI.

## Was bei Bildungsveranstaltungen zählt

Bei der Wahl von Bildungsveranstaltungen legten die Befragten besonderen Wert auf aktuelle Inhalte (85 %), praxisrelevante Themen (84 %) und die Expertise der Vortragenden (78 %). An vierter Stelle stehen gut aufbereitete Unterlagen, die auch im Nachhinein zum Nachlesen dienen. Als zentrales Weiterbildungsmotiv wird in der Studie zudem immer wieder der Zugang zu kompetenten Auskunfts- und Beratungspersonen genannt. Mit Blick auf die Praxisaspekte betonen die Befragten besonders die Bedeutung einer verbesserten Produktionsweise (73 % halten dies für sehr wichtig oder wichtig), einer

## Veränderung auf den Betrieben durch Bildungsangebote

Bildungsangebote haben besonders häufig Veränderungen in den Bereichen Arbeitsprozess und Betriebsausrichtung begleitet.



Quelle: Bildungsumfrage 2024/25; Grafik: BZ/Merl, Illustration: ApoevArt - stock.adobe.com



Jedes Jahr nehmen etwa 220.000  
Bäuerinnen und Bauern bei  
insgesamt 8.800  
Bildungsveranstaltungen teil.

FOTO: AGRARFOTO.COM

effizienteren Unternehmensführung (65%) sowie eines optimierten Zeitmanagements (59%).

### Bildung als Zukunftsinvestition

Josef Moosbrugger betonte außerdem, dass Weiterbildungen zentrale Hebel seien, um Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu sichern. Er betonte, dass die

„Je besser ich  
ausgebildet bin, desto  
besser sind meine  
wirtschaftlichen  
Perspektiven und desto  
erfolgreicher kann ich  
meinen Betrieb  
weiterführen.“

EIN STUDIENTEILNEHMER

Studie den hohen Stellenwert der Bildungsangebote unterstreiche und zugleich eine Basis

### Fakten zur Studie

- mehr als 14.000 Bäuerinnen und Bauern aus ganz Österreich haben teilgenommen
- 16 narrative qualitative Interviews und etwa 14.000 quantitative Online-Fragebögen
- Erhebungs-Zeitraum: Mai bis August 2024
- Die meisten Befragten waren zwischen 40-60 Jahre alt

für deren Weiterentwicklung bilde. Ein Teilnehmer fasste es im Interview so zusammen: „Je besser ich ausgebildet bin, desto besser sind meine wirtschaftlichen Perspektiven und desto erfolgreicher kann ich meinen Betrieb weiterführen.“

### Auftrag zur Optimierung

LFI-Obfrau Maria Hutter hob zusätzlich hervor, dass die Untersuchung erstmals umfassend

den Wert von Weiterbildung für die Landwirtschaft sichtbar mache. „Einen besonderen Fokus werden wir darauf legen, noch mehr Bäuerinnen und Bauern zu erreichen und zur Teilnahme zu motivieren, damit auch sie vom messbaren Mehrwert der LFI-Bildungsangebote profitieren können.“ Hutter ist es außerdem ein Anliegen, dass LFI-Angebote keine Theorieübungen seien, sondern konkrete Vorteile für die Betriebe brächten: von höherer Effizienz bis hin zu mehr Nachhaltigkeit.

Für die Zukunft sieht Hutter die Studie als Auftrag, die Angebote weiter zu optimieren. Besonders digitale Formate sollen ausgebaut, gleichzeitig aber auch persönliche Begegnungen und Austauschmöglichkeiten erhalten bleiben.

Geplant sei zudem eine größere Informationskampagne, die über Social Media und Fachbeiträge noch mehr Landwirtinnen und Landwirte für Weiterbildungsangebote gewinnen soll.

## BÄUERINNEN

# Forderung nach Aufwertung der Care-Arbeit

Beim Vier-Ländertreffen der Bäuerinnen- und Landfrauenverbände aus Österreich, Südtirol, Deutschland und der Schweiz in Bern stand die unbezahlte Care-Arbeit im Mittelpunkt. Bäuerinnen leisten täglich rund 4 bis 5,5 Stunden Betreuung, Pflege, Haushaltsführung und Freiwilligenarbeit. Tätigkeiten, die für das Funktionieren der Gesellschaft unverzichtbar sind, jedoch unsichtbar bleiben und weder anerkannt noch pensionswirksam berücksichtigt werden. Die Verbände fordern, diese Arbeit politisch und gesellschaftlich stärker zu bewerten, partnerschaftlich zwischen Frauen und Männern aufzuteilen und in der Altersvorsorge abzusichern. Fehlende Anerkennung führe nicht nur zu Nachteilen am Arbeitsmarkt, sondern auch zu einer massiven Pensionslücke zwischen Frauen und Männern.

Neben finanzieller Absicherung brauche es auch verbesserte Kinderbetreuungs- und Pflegeangebote, vor allem im ländlichen Raum, um Erwerbs- und Familienarbeit besser vereinbaren zu können. Nur so lasse sich echte Gleichstellung erreichen, betonen die Bäuerinnen. Das nächste Treffen findet 2026 in Deutschland statt.



Der Vier-Ländertreff findet  
einmal jährlich statt.

FOTO: AGRARFOTO.COM

# Die Kartoffel aus dem Gebirge

Auf über 1.000 Metern Seehöhe wächst der Lungauer Eachtling. Das alpine Klima, der Boden und die Zeit geben ihm einen einzigartigen Geschmack.

Der Salzburger Lungau ist eine sonnige Hochgebirgsregion im Süden Salzburgs, deckungsgleich mit dem Bezirk Tamsweg, und ist eingebettet zwischen den Hohen Tauern und den Kärntner Nockbergen. Weite Almen, klare Bergseen und malerische Dörfer prägen die Landschaft. Tradition und Brauchtum werden hier hochgehalten, gleichzeitig zeigt sich die Natur von ihrer wilden Seite: schroffe Gipfel, tosende Bäche und beinahe endlose Wälder.

Es ist eine Region, in der die Zeit manchmal langsamer zu ticken scheint – und genau das macht ihren besonderen Zauber aus. Und mittendrin widmen sich die Bauern vor Ort einer für die Region vermeintlich untypischen Kultur, der Kartoffel, bekannt als Lungauer Eachtling.

## Geschmackvoll durch lange Reifung

Im Bezirkshauptort Tamsweg befindet sich der Eachtlingkeller, betrieben vom Saat- und Saatzuchtverein Lungau mit Kellermeister Paul Bacher. Selbst Eachtlingbauer im Nebenerwerb, kümmert er sich in seiner Funktion als Kellermeister um alles, was für die

### Lungauer Saat- und Saatzuchtverein

- Gegründet 1949
- 22 aktive Bäuerinnen und Bauern
- 35 Hektar Anbaufläche
- 1.000 Tonnen Jahresproduktion
- Hauptsorten Ditta und Laura

Vermarktung der Lungauer Kartoffel von Bedeutung ist. „Ich sage meinen Kunden immer: ‚Aufpassen, wenn du den Eachtling kaufst, es kann sein, dass du nie wieder eine andere Kartoffel essen willst‘“, so Bacher mit einem Augenzwinkern. Seine Stammkunden, die mittlerweile aus ganz Österreich in den Lungau fahren, um Eachtling zu kaufen, geben ihm Recht. „Unsere Anbauflächen liegen durchwegs über 1.000 Meter Seehöhe. Durch unser besonderes Klima brauchen die Eachtling länger zum Wachsen und Reifen und können dadurch ihren vollen Geschmack entwickeln. Dazu kommt, dass durch die Höhenlage auch die Schädlingsbekämpfung leichter ist als in niedrigeren Lagen“, informiert Bacher.

## Ein Verein als Herzstück

Der Saat- und Saatzuchtverein Lungau, gegründet 1949, ist das Herzstück hinter dem berühmten Lungauer Eachtling. Er ist ein Zusammenschluss von aktuell 22 aktiven Bäuerinnen und Bauern der Region, die auf etwa 35 Hektar Anbaufläche pro Jahr rund 1.000 Tonnen Kartoffeln, Speiseware ebenso wie Pflanzgut und Futterknollen, produzieren. Im gesamten Lungau werden in Summe etwa 80 Hektar mit Eachtling bewirtschaftet. Von den Mitgliedern des Saatzuchtvereins werden vor allem zwei Hauptsorten angebaut: die rotschalige, vorwiegend festkochende Laura und die gelbschalige, festkochende Ditta. „Natürlich haben wir darüber hinaus noch viele andere Sorten, zum Beispiel

mehlige oder gelbschalige, vorwiegend festkochende Eachtling, die wir vermarkten“, weiß Bacher. Von den 22 Mitgliedsbetrieben bewirtschaften 18 ihre Fläche nach biologischen Kriterien, vier arbeiten konventionell.

## Der Kellermeister und sein Reich

Nicht geplant war Paul Bachers Einstieg als Kellermeister. „Als unser alter Kellermeister in Pension ging, hatten wir ein Nachfolgeproblem. Ich selbst bin einer der größten Eachtlinglieferanten im Verein und mir war schnell klar, wie komplex die Aufgabe des Kellermeisters ist und dass der Keller und damit der Verein ohne einen fixen Kellermeister nicht lange funktionieren kann“, erzählt Bacher, der nun die vierte Saison in dieser Funktion arbeitet. Die Entscheidung machte er sich nicht leicht: „Wir haben ein gutes Auskommen miteinander und nach vielen Gesprächen mit meiner Familie und den Vereinsmitgliedern habe ich dann gemeinsam mit meiner Frau unseren Hof von einem klassischen Milchvieh- auf einen Mastbetrieb umgestellt, damit ich die Aufgabe des Kellermeisters übernehmen kann.“

Besonders begeistert ihn die Vielfalt der Aufgabe: „Neben der Organisation von Anlieferung, Sortierung und Verpackung der Ware ist es auch meine Verantwortung, Dienstpläne zu erstellen und die gesamte Vermarktung zu organisieren. Egal ob Lieferung und Verkauf an Privatkunden oder die Abwicklung der Lo-



gistik mit den Lagerhäusern oder dem Lebensmitteleinzelhandel, das alles ist meine Aufgabe.“

## Angebot bis Mitte März

Für die zuliefernden Bäuerinnen und Bauern bringt der Verein viel Arbeitserleichterung. Sortierung und Abpackung werden genauso übernommen wie die Lagerung. „Mit unserer Sortieranlage schaffen wir die Menge, die sonst händisch in einer Woche sortiert wird, an einem Tag.“



Paul Bacher kümmert sich heuer als sogenannter Kellermeister die vierte Erntesaison um Sortierung und Vermarktung des Lungauer Eachtling.



Der Verein unterhält in Tamsweg den gemeinschaftlichen Eachtlingkeller.



Die feldfallend angelieferten Kartoffeln werden vor Ort sortiert.

Darüber hinaus können wir alles vermarkten: egal ob kleinsortierte Ware, Futterkartoffel oder Pflanzgut.“

Die Beliebtheit des Produkts spreche dabei für sich: „In den vergangenen beiden Jahren war der Ertrag ob des Wetters und auch der Schädlinge nicht so gut. Da hatten wir Probleme, all unsere Kunden zu bedienen, und waren bereits Ende Oktober, Anfang November ausverkauft. Heuer waren die Bedingungen bei uns im Lungau perfekt für den Eachtling, und ich gehe davon aus, dass wir bis März Ware

ausliefern können“, so Bacher. Der Erfolg kommt nicht von ungefähr. Die Vereinsmitglieder haben in den vergangenen Jahren viel Zeit und Geduld in das Marketing investiert und so dem Lungauer Eachtling bundesweit zu seiner Bekanntheit verholfen. Auch privat kommen für die Bauern naturgemäß nur Kartoffeln aus der Region infrage. Gefragt nach seiner Lieblingssorte ist für Kellermeister Bacher ganz klar: „Für den Kartoffelsalat meiner Frau ist es Ditta. Wenn sie Kartoffelpüree macht, ist es Chiara.“



Heuer waren die Lungauer Bauern mit Ertrag und Qualität zufrieden.

FOTOS (3): BAUER

FOTO: SAATVEREIN/BOGENSPERGER

## GARTENBAUTAGUNG

Branchentreff  
in Wien

Mehr als 350 Teilnehmer aus Österreich und dem benachbarten Ausland diskutierten bei der Bundesgartenbautagung an der HBLFA Schönbrunn unter dem Motto „Vom Saatgut zur Zukunft“ über aktuelle Entwicklungen, neue Technologien und Herausforderungen der Branche. Die Veranstaltung bot ein dichtes Programm aus Vorträgen und Praxisbeispielen. Im Themenbereich Digitalisierung und Innovation erklärten Experten, wie Künstliche Intelligenz Betriebe unterstützen kann und welche Trends den Gartenbau von morgen prägen. Bezüglich Produktion und Vermarktung erhielt das Fachpublikum konkrete Anregungen für die betriebliche Praxis: vom nachhaltigen Anbau in der Marktgärtnerei über moderne Verkaufsformen mit wenig Personal bis hin zu Kennzahlenvergleichen und Marketingstrategien für Zierpflanzen und Gemüse. Der dritte Schwerpunkt der Tagung waren die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz. Im Zuge des Abendprogramms wurden besondere Verdienste um den Gartenbau ausgezeichnet. Unter anderem wurde LK-Wien-Präsident Norbert Walter vom Bundesverband ausgezeichnet.



LK-Wien-Präsident Walter (r.) geehrt.

# Mit Mikroorganismen gegen Rückstände im Boden

Österreichische Wissenschaftlerin entdeckt Bakterienstämme, die Fungizidrückstände effektiv abbauen könnten.

Der häufig eingesetzte Fungizid-Wirkstoff Azoxystrobin gilt im Boden als langlebig. Nun zeigen neue Forschungsergebnisse aus Oberösterreich, dass besondere Mikroorganismen diesen Wirkstoff in Böden effektiv abbauen und so einen wichtigen Beitrag für nachhaltige Landwirtschaft leisten können.

## Vielseitiger Wirkstoff mit Nebeneffekten

Azoxystrobin ist eines der meistgenutzten Fungizide weltweit, das Pilzkrankheiten in vielen Kulturen wie Obst, Gemüse und Getreide eindämmen kann. Der Wirkstoff hemmt den Elektronentransport in der Mitochondrienatmung der Pilze, was deren Absterben verursacht. Die Kehrseite ist seine Langlebigkeit: Mit einer Halbwertszeit von bis zu 300 Tagen verbleibt Azoxystrobin über Monate im Boden.

Das sorgt, teils zu Recht, immer wieder für Kritik seitens des Umweltschutzes. Die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) weist etwa auf die Verbreitung von Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln, Böden und Wasser, vor allem bedingt durch Altlasten hin. „Eine Bedrohung, die angesichts zunehmender Wetterextreme und Pilzbefall besonders ernst ist“, erklärt Katharina Kraxberger, Mikrobiologin und Leiterin Forschung und Entwicklung im Biotechnologieunternehmen Multikraft.

Vor diesem Hintergrund widmet sich Kraxberger einem innovativen Lösungsansatz: Mikroorganismen, die von Natur



Bedingt durch den Klimawandel nehmen Blattkrankheiten zu.

aus in Böden und auf Pflanzen leben, können Azoxystrobin abbauen.

## Mikroorganismen als natürliche Lösung

In ihrer Doktorarbeit „Fungizidabbauende Bakterien: von der Isolation zur Produktentwicklung“ gelang es ihr, spezielle Bakterienstämme zu identifizieren, die den Wirkstoff zu 29 bis 71 Prozent abbauen können. Nebenbei fördern sie auch das Pflanzenwachstum. Unterstützt von der Universität für Bodenkultur Wien, dem Austrian Institute of Technology und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft belegt die Forschung das hohe Potenzial biologischer Alternativen. Diese könnten

nicht nur helfen, Pflanzenschutzmittelrückstände in Böden abzubauen, sondern auch die Bodenfruchtbarkeit zu steigern.

Die Verbindung von Grundlagenforschung und Produktentwicklung steht dabei im Fokus, um Landwirten praktikable, umweltschonende Möglichkeiten zur Reduktion des chemischen Pflanzenschutzmitteleinsatzes zu bieten. Die Mikroorganismen unterstützen Bodenökosysteme demnach nachhaltig und fördern die Gesundheit der Pflanzen, was wiederum zu besseren Erträgen beiträgt.

Die Forscherin appelliert daher, den natürlichen Abbauprozess als zukunftsweisenden Weg in der Landwirtschaft ernsthaft weiterzuentwickeln.



Die Verwendung der Rodentizide im Innenbereich macht eine eigene Sachkundeprüfung notwendig.

FOTO: PISSANU - STOCK.ADOBE.COM

## Sachkunde künftig auch für Rattengift Pflicht

Mit Jahreswechsel gilt in Österreich, wie schon jetzt für Pflanzenschutzmittel, für Anwender von Rodentiziden eine Pflicht zum Nachweis der Sachkunde. Die LK bietet entsprechend Schulungen.

**A**b 01.01.2026 ist der Kauf und die Verwendung von Mäuse- und Rattengift nur mehr mit einem Sachkundenachweis möglich.

Mit der Rodentizidsachkundeverordnung wurde im Vorjahr geregelt, dass mit Jahreswechsel für die Verwendung antikoagulanter Rodentizide sowohl der Verkäufer als auch der berufliche Verwender einen Sachkundekurs benötigt, um diese speziellen hoch giftigen blutgerinnungshemmenden Mäuse- und Rattengifte zu erwerben und auszubringen. Die neue Regelung gilt jedoch nicht für Mittel, die als Pflanzenschutzmittel zugelassen sind und als solche verwendet werden.

### Hochgiftige Mittel

Rodentizide sind Biozidprodukte, die enthaltenen Wirk-

stoffe gelten bereits in geringer Konzentration als fortpflanzungsschädigend und spezifisch zielorgantoxisch sowie als PBT-Stoffe (persistent, bioakkumulierend, toxisch) und sind laut LK „nur in Ermangelung von Alternativen weiterhin genehmigt“. Ihr Einsatz sei durch die genannten Eigenschaften für die menschliche Gesundheit und für die Umwelt kritisch zu sehen. Daher ist es wichtig, bei der Zulassung dieser Biozidprodukte geeignete Risikomanagementmaßnahmen festzulegen und die Verwender entsprechend zu schulen.

Aufgrund der speziellen Biologie der Zielorganismen und der unterschiedlichen Art der Anwendung (nicht für Schadnagermonitoring, Ausbringen nur in und um Gebäude, nicht am freien Feld) ist eine Anerkennung des Pflanzenschutz-

mittel-Sachkundenachweis für diese Biozidanwendung nicht möglich.

### LFI-Onlinekurs verfügbar

Das LFI Österreich hat nun in Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftskammern einen Onlinekurs zur Erlangung des Rodentizidsachkundenachweises erarbeitet. Nach erfolgreicher Absolvierung der Wissensüberprüfung wird vom Lernsystem ein Sachkundenachweis ausgestellt, mit der antikoagulante Rodentizide in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis erworben werden können. Spätestens nach sechs Jahren ist eine neuerliche Schulung und Prüfung nötig.

[oe.lfi.at/onlinekurs-ausbildung-sachkunde-rodentizide+2500+2883511](https://oe.lfi.at/onlinekurs-ausbildung-sachkunde-rodentizide+2500+2883511)

### ZUCHTVIEH

## Algerien nun Exportland Nummer eins

Die Ausbreitung der Blauzungenkrankheit in Österreich hemmt den Zuchtrinderexport. Das teilt die Rinderzucht Austria in der jüngsten Ausgabe des Verbandsblattes „Kuhrier“ mit. Die Exporte demnach kamen im letzten Quartal 2024 nahezu zum Stillstand. Im ersten Halbjahr 2025 gingen sie um rund ein Viertel (25,8 %) um exakt 4.359 Stück zurück. In Summe wurden 12.532 Zuchtrinder exportiert. Die höchsten Rückgänge verzeichnet die Türkei (-8.535 Stück), nachdem im ersten Halbjahr des Vorjahres noch 8.500 Tiere geliefert werden konnten, diese seitdem aber völlig zum Stillstand gekommen sind. Die Exporte nach Ungarn reduzierten sich um 767 Stück sowie in die Slowakei um 353 Tiere. Neben veterinären Bedingungen, die das Marktgeschehen beherrschen, haben durchaus die aktuell sehr hohen Preise in der Nutztiervermarktung innerhalb Österreichs Auswirkungen auf den Export. Die stärksten Abnehmerländer des ersten Halbjahres waren Algerien mit 5.754 Stück und einem Plus von 3.400 Tieren. So wurde nahezu die Hälfte der Tiere in das nordafrikanische Land geliefert. Es folgt Italien mit 3.780 gelieferten Tieren (30,2 %) und die Schweiz mit 742 Tieren. Auf den heimischen Versteigerungen und Ab-Hof-Märkten wurden im ersten Halbjahr insgesamt 16.734 Zuchtrinder vermarktet, davon gingen mehr als Dreiviertel in den Export. Der gesamte Absatz in der Vermarktung ging im 1. Halbjahr 2025 um rund ein Viertel zurück.

# Maisstoppeln im Fokus

Mit der Ernte von Silo- und Körnermais neigt sich das Erntejahr langsam dem Ende zu. Beim Stoppel- und Strohmanagement nach Mais heißt es aber nochmals Sorgfalt walten lassen. Die Vorgangsweise entscheidet über Erträge und Feldhygiene.

 KARIN HUBER

Mit der Maisernte rückt alljährlich eine zentrale Frage in den Mittelpunkt: Wie geht man mit den Stoppeln und dem Maisstroh um? Was früher vielfach als nebensächlicher Arbeitsschritt gesehen wurde, hat sich heute zu einem entscheidenden Baustein im Pflanzenschutz und in der Ertragssicherung entwickelt. Gründe sind der zunehmende Druck durch den Maiszünsler, die Gefahr von Fusarium-Infektionen sowie die Ausbreitung weiterer Blattkrankheiten. Eine konsequente Bearbeitung der Maisstoppeln ist nicht nur Pflichtübung, sondern Schlüssel zur Feldhygiene.

## Krankheits- und Schädlingsdruck steigt

Der Maiszünsler gilt mittlerweile als einer der bedeutendsten Schädlinge im Maisanbau. Er verursacht direkte Schäden durch abgeknickte Pflanzen und Bohrgänge im Stängel. Noch schwerwiegender sind jedoch die indirekten Folgen: Über die Fraßstellen können

Fusarium-Pilze eindringen. Diese produzieren gefährliche Mykotoxine (DON, ZON), die die Futter- und Lebensmittelsicherheit gefährden.

Auch Blattkrankheiten wie Helminthosporium, Kabatiella oder Maisrost treten verstärkt auf, insbesondere in Jahren mit feuchter Witterung. Die Folge: geringere Photosyntheseleistung, niedrigere Tausendkorngewichte und Probleme bei der Silierung.

## Fruchtfolge, Standort, Klima

Mais als Vorfrucht für Wintergetreide gilt als besonders risikoreich, da sich Fusarium-Infektionen im nachfolgenden Weizen oder Triticale massiv verstärken können. Enge Fruchtfolgen mit hohem Maisanteil verschärfen das Problem zusätzlich. Klimawandelbedingt verlängerte Vegetationszeiten und mildere Winter bieten dem Maiszünsler zusätzliche Entwicklungsfenster. Fachleute warnen daher: Ohne konsequente Stoppelbearbeitung drohen in Zukunft noch höhere Befallsraten.

## Ziele der Stoppelbearbeitung

Die Nachernte-Maßnahmen erfüllen gleich mehrere Funktionen:

- Zerstörung des Lebensraums für Zünslerlarven und andere Schädlinge
- Förderung der Strohtrotte, damit Ernterückstände bis zum Frühjahr weitgehend abgebaut sind
- Vorbereitung des Bodens für Wintergetreide oder Begrünungen
- Verringerung des Fusariumrisikos durch Reduktion des Infektionspotenzials

Je intensiver die Zerkleinerung der Stoppeln, desto schneller gelingt der Abbau und desto geringer ist die Gefahr für die Folgefrucht.

## Methoden im Überblick

Für die Bearbeitung stehen unterschiedliche Verfahren zur Verfügung, die sich je nach Standort und Betriebsausstattung kombinieren lassen:

- Grubber: ermöglicht eine ordentliche Einarbeitung; Vor-



aussetzung ist jedoch, dass das Maisstroh zuvor sauber zerkleinert wurde.

■ Scheibenegge: sorgt für flache Einarbeitung und Durchmischung, reicht aber bei Zünslerlarven im Wurzelbereich oft nicht aus.

■ Mulcher: sehr gute Wirkung bei der Stoppelzerkleinerung, jedoch hohe Anforderungen an Leistung und Flächenzeit. Besonders Schlegelmulcher mit Gegenschneide gelten als wirkungsvoll.



Nur ein vollständig zerfasertes Stoppel nimmt den Larven den Lebensraum.



Auch mit Walzen lassen sich brauchbare Ergebnisse erzielen.



**Kleiner Stoppel, großes  
Schadpotenzial. Die  
Stoppelbearbeitung nach  
Mais gewinnt mit dem  
Klimawandel weiter an  
Bedeutung.**

FOTOS: AGRARFOTO.COM (4)

■ Pflug: erzielt guten Bodenschluss, allerdings ohne echte Zerkleinerung. Stoppeln müssen tief untergepflügt werden, sonst graben sich die Larven wieder nach oben.

■ Walzen (Cambridge-, Güttler-, Messerwalzen): zerquetschen die Stängel, passen sich Bodenunebenheiten an und arbeiten schlagkräftig bei vergleichsweise geringem Energiebedarf.

Praxisempfehlung: Geräte schräg zur Reihenrichtung fah-

ren, um eine möglichst vollständige Erfassung der Stoppeln sicherzustellen.

### Neue Entwicklungen aus der Technik

Maschinenhersteller haben in den letzten Jahren Geräte speziell für die Maisstoppelbearbeitung entwickelt. Dazu zählen:

■ Stoppelzerkleinerung im Erntevorsatz (z.B. Stalkbuster): integriert in das Maisgebiss, zerfasert die Stoppeln direkt bei

der Ernte. Neuerdings wird dies auch bei Häckslern angeboten.

■ Kettenscheibeneggen: zerstören Stoppeln durch reibende Wirkung und sind bei trockenen Bedingungen effektiv.

■ Spezialgeräte wie der „Zünlerschreck“ oder Stoppelschlitzer: reißen Stängel gezielt auf und zerstören die Larvenquartiere auch im unteren Stängelbereich.

Solche Innovationen helfen, die Zahl der notwendigen Überfahrten zu reduzieren und Arbeitszeit sowie Kosten zu sparen.

### Wirtschaftlichkeit und Kosten

Die Kosten für Stoppelbearbeitung liegen – je nach Gerät und Einsatzbedingungen – zwischen 25 und 50 Euro pro Hektar. Mulcher mit hoher Arbeitsqualität erfordern rund 40 bis 50 PS pro Meter Arbeitsbreite. Betriebe müssen daher abwägen, ob eine eigene Anschaffung wirtschaftlich ist oder ob es sinnvoller ist, die Arbeitsleistung über Maschinenringe oder Lohnunternehmer zuzukaufen.

### Bonituren und Kontrolle

Ob die Maßnahmen Erfolg hatten, zeigt sich spätestens im Frühjahr: Je weniger lebende Zünlslarven in den Stoppeln zu finden sind, desto wirksamer war die Bearbeitung. Versuche belegen, dass durch consequen-

### Praxistipp

Die Stoppelbearbeitung mit Mulcher, Walzen oder Spezialgeräten stets schräg zur Reihenrichtung durchführen. So lässt sich unabhängig von der Fahrtrichtung des Mähdeschers oder Häckslers eine möglichst vollständige Erfassung der Stoppeln sicherstellen.

tes Mulchen die Larvenzahl um bis zu 90 % reduziert werden kann – ein Ergebnis, das fast an chemische Bekämpfung heranreicht. Auch Fusarium-Infektionsraten im Folgeweizen lassen sich durch intensive Strohzerkleinerung halbieren.

### Pflicht und Chance zugleich

Die Stoppelbearbeitung ist mehr als ein Arbeitsgang am Ende einer langen Saison. Sie ist integraler Bestandteil einer nachhaltigen Maisproduktion und trägt entscheidend dazu bei, Pflanzengesundheit, Futterqualität und Erträge abzusichern. Angesichts steigender Schädlings- und Krankheitsrisiken gilt: Wer heute in Feldhygiene investiert, spart morgen Ertragseinbußen und Qualitätsverluste.

**Dr. Karin Huber**  
ist Agrarjournalistin und für den  
Pressedienst AIZ tätig.



Eine Bodenbearbeitung allein verspricht gegen Fusarium wenig Erfolg.



Mulcher ohne Gegenschneide liefern kein perfektes Ergebnis.

# Dynamische blaue Traktoren

Mehr Leistungsfähigkeit, Konnektivität und Flexibilität will New Holland mit seinen neuen Traktoren bieten. Dazu kommt ein überarbeitetes Design in der Farbe „Dynamic Blue“.

**MICHAEL STOCKINGER**

**B**ei den neuesten New-Holland-Traktoren T7 mit Standardradstand (SWB) und 180 bis 225 PS soll eine neu entwickelte Vorderachse für ein ausgesprochen ruhiges Fahrverhalten sorgen und einen engeren Wendekreis von 11,4 Metern ermöglichen. Die Modelle sind erstmals in der neuen Farbe „Dynamic Blue“ erhältlich, die künftig bei weiteren Traktoren eingeführt werden soll. „Wir haben die wichtigsten Designmerkmale der T7-Traktorreihe komplett überarbeitet“, sagt Produktmanager Manfred Pfleger. „Zu den wichtigsten Verbesserungen gehören ein neues Kabinendesign, eine neue Bedienerschnittstelle und Armlehne sowie eine kompaktere Frontpartie, die für eine Traktorbaureihe von zentraler Bedeutung sind.“

## Kräftige Helfer

Die Traktoren mit überarbeiteter Horizon-Kabine verfügen



Das neue T7-Spitzenmodell T7.225 fährt mit den Getriebevarianten Dynamic Command oder Auto Command.

über ein zulässiges Gesamtgewicht von 13,5 Tonnen und eine Nutzlast von 5,5 Tonnen, „womit sie zu den Spitzenreitern des Segments gehören“, wissen Vertreter der zum CNH-Konzern gehörenden Marke.

Unter der neuen, schräg abfallenden Motorhaube – sie soll

die Sicht nach vorne verbessern – arbeitet ein FPT NEF 6,7-Liter-Aggregat der Stufe V, dessen Wartungsintervall mit 750 Stunden angegeben wird. Der Motor erreicht die maximale Leistung bei 1.500 Umdrehungen pro Minute. Jedes Modell verfügt über ein Engine Power Manage-

ment, das laut Werksangaben bei Transport-, Zapfwellen- und Hydraulikanwendungen eine zusätzliche Leistung von 22 bis 25 Prozent zur Verfügung stellt. Der Dieseltank wurde auf 350 Liter vergrößert, der AdBlue-Tank fasst 48 Liter.

## Weitere Neuheiten von New Holland

- **W170D+ Forage Power:** Im Vorfeld der Agritechnica kündigt New Holland auch die Markteinführung eines neuen Radladers an. Es wurde speziell als Walzfahrzeug am Silo entwickelt. Die Maschine hat ein Betriebsgewicht von 16,4 Tonnen, ein Drehmoment von 1.300 Nm, eine Spitzenleistung von 255 PS und einen vergrößerten Dieseltank (350 Liter). Der hinten montierte Motor dient als natürliches Gegengewicht, ein langer Radstand verbessert die Stabilität. Der hohe Schaufeldrehpunkt von 4,54 Metern soll die Ladekapazität deutlich erhöhen.

- **Roll-Belt 180 Plus und 150 Plus:** Die neuen variablen Pressen für Ballen mit Durchmessern bis 1,8 bzw. 1,5 Meter sind serienmäßig mit Isobus für Plug-and-Play-Touchscreen-Betrieb ausgestattet. In Kombination mit einem kompatiblen Traktor können zusätzliche Funktionen genutzt werden, etwa die Traktor-Ballenpressen-Automatisierung. Dazu kommen Telematikoptionen für Fernüberwachung und Kartierung sowie Aufzeichnung der Arbeitsergebnisse. Verbesserte Ketten, Rollen und Lager sorgen laut New Holland für mehr Langlebigkeit und höhere Standzeiten.



Die neue variable Ballenpresse

## Neue Getriebevarianten

Die Modelle T7.180, T7.190 und T7.210 sind mit dem neuen Auto Command 3x1-Getriebe ausgestattet. Das neue Dynamic Command Semi-Power-shift-Getriebe mit Doppelkupplungstechnologie sowie das bekannte Range Command™ Semi-Powershift-Getriebe folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Beim Spitzenmodell T7.225 kann zwischen dem neuen Dynamic Command- und dem stufenlosen Auto Command-Getriebe (Höchstgeschwindigkeit: 55 km/h) gewählt werden. Dynamic Command bietet 24/24 Gänge, eine Eco-Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h sowie eine Start-Stopp-Funk-

tion. Dem T7.225 mit dieser Getriebevariante ist kürzlich im DLG-Testzentrum auf den Zahn gefühlt worden.

„Mit einem Verbrauch von nur 243 g/kWh erreichte er die beste PowerMix-Kraftstoffeffizienz in seiner Leistungsklasse“, ist man bei New Holland stolz.

Die neue kompakte Armlehne SideWinder positioniert wichtige Bedienelemente in unmittelbarer Nähe des Fahrers. Die Baureihe unterstützt Isobus Klasse 2 und Klasse 3. Das Traktor-Geräte-Management TIM ist verfügbar und erlaubt eine automatisierte Steuerung. Alle Modelle sind serienmäßig mit Connectivity Included ausgestattet. Diese ermöglicht „datengestützte Effizienzsteigerungen durch den Kunden sowie bei Bedarf eine Fernunterstützung durch den Händler“, betont man bei New Holland. Der Benutzer kann zwischen drei Dachoptionen und ebenso vielen Arten der Kabinenfederung – mechanisch,

hydraulisch oder pneumatisch – wählen.

### T5S-Traktoren

Die jetzt vorgestellten New Holland T5S-Traktoren werden mit neuen Getriebefunktionen, einer „präziseren Lenkung“ sowie einer „optimierten Rundumsicht“ beworben. Optional ist die SuperSteer-Vorderachse erhältlich. Sie reduziert den Wenderadius. Stolz ist man auch auf den Frontlader 635LU von New Holland, der sich mit dem T5S „nahtlos“ kombinieren lässt. Die T5S-Traktoren mit neuem Motorhaubendesign sind in den Leistungsstufen 90, 100 und neu auch 110 PS erhältlich. Die Dynamic Start & Stopp-Funktion soll müheloses Anfahren und Anhalten ermöglichen, das Bremspedal dient hier gleichzeitig als Kupplung. Das elektronische Power-Shuttle für den Richtungswechsel arbeitet kupplungsfrei mit dem 12x12-Getriebe und lässt sich in

drei Stufen an die gewünschte Aggressivitätsstufe anpassen.

Die Handhabung von Anbaugeräten wird durch eine optionale Hochleistungshydraulikpumpe mit 82 l/min verbessert. „Eine neue Frontzapfwelle mit Nasskupplung sorgt für höhere Effizienz, geringere Geräuschentwicklung und verlängerte Wartungsintervalle“, betont man bei New Holland. Der 130-Liter-Dieseltank verlängert die Tankintervalle. Eine optionale Isobus-Klasse-2-Verbindung ermöglicht Informationsaustausch zwischen Traktor und Anbaugerät. Ab 2026 sind die T5S-Traktoren zudem mit einem werkseitig eingebauten elektrischen Lenksystem erhältlich. Laut Unternehmensangaben ist es vollständig kompatibel mit dem IntelliView™ IV Plus-Display und DirecSteer und sorgt für präzise Parallelfahrten. Ebenfalls ab 2026 sollen die Traktoren mit der elektronischen Heckhubwerksteuerung Lift-O-Matic erhältlich sein.

## ZAHLUNGSUNFÄHIG

### Hydrac ist insolvent

Wie der AKV und andere Gläubigerschutz-Verbände berichten, kann die Hydrac Pühringer GmbH & Co KG in Neuzeug/Sierning (Oberösterreich) ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen. Vom Landesgericht Steyr wurde auf Eigenantrag des Schuldners ein Sanierungsverfahren eröffnet. Das Unternehmen wurde als Hydrac Landmaschinenfabrik im Jahre 1966 von Josef Pühringer sen. gegründet. Im selben Jahr begann er mit vier Mitarbeitern die neuartigen Frontlader zu produzieren. Heute beschäftigt Hydrac gut 50 Mitarbeiter. Laut Medienberichten soll der Betrieb auf den Kommunalbereich fokussiert fortgeführt werden.

## Pöttinger: Trotz Umsatzminus Plan-Soll erreicht



Im Stammwerk in Grieskirchen (OÖ) gibt man sich optimistisch.

Angesichts vielfältiger globaler Herausforderungen in der Landtechnikbranche ging bei Pöttinger Landtechnik GmbH der Umsatz von 491 Mio. Euro im Vorjahr auf 461 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2024/25 (Stichtag 31. Juli) zurück.

„Auf Jahre mit extremem Wachstum folgte eine Zeit der Kaufzurückhaltung aufgrund voller Händlerläger und vorgezogener Investitionen“, erklärt man im Unternehmen. Noch nie zuvor dagewesene wirtschaftliche, politische und

ökologische Einflussfaktoren hätten die Geschäftsplanung erschwert. Dennoch sei das geplante Umsatzniveau erreicht worden, wird betont. Im Grünlandsegment sei sogar eine Steigerung der Marktanteile gelungen. Zudem würden wichtige Absatzmärkte wie Deutschland und Frankreich beginnen, sich langsam zu stabilisieren und einige Länder teils „deutliche Umsatzzuwächse“ zeigen. Aktuell besteht die Belegschaft aus rund 2.100 Mitarbeitenden aus 36 Nationalitäten.

# AGRI TECHNICA<sup>®</sup>

THE WORLD'S NO. 1

9. – 15.  
NOVEMBER  
HANNOVER  
GERMANY

# 20 25

## Die Weltleitmesse für Landtechnik

touch smart  
efficiency

#agritechnica

agritechnica.com

INCLUDING  
SYSTEMS  
COMPONENTS

MADE BY

**MITAS****PFO macht  
VF-Reifen  
noch besser**

Mitas hat die PFO (Pressure Field Operation)-Technologie in seiner HC2000 VF-Baureihe eingeführt. Sie wurde für leistungsstarke und schnell fahrende Traktoren sowie Sprüh- und Streugeräte entwickelt.

„Der VF-Reifen mit PFO kann bei gleichem geringen Reifenfülldruck höhere Lasten tragen als reine VF-Reifen oder mit einem geringeren Fülldruck gefahren werden, was die Aufstandsfläche des Reifens vergrößert, die Flotation verbessert und die Bodenverdichtung verringert“, erklären die Produktexperten von Mitas. Im Vergleich zu Standardreifen seien die Vorteile des PFO-Standards sogar noch bedeutender.

Betont wird firmenseitig auch die bessere Leistungsfähigkeit und Traktion unter schwierigen Einsatzbedingungen, insbesondere bei niedrigen Arbeitsgeschwindigkeiten (5 bis 15 km/h) mit hohem Drehmoment und schweren Lasten.

Der Mitas HC2000 mit PFO-Standard ist zunächst als VF 600/70R30 PFO sowie VF 710/70R42 PFO eingeführt worden. Weitere Reifengrößen sollen folgen.



FOTO: MITAS

Der neue Reifen von Mitas



FOTO: RWA

## Der optimale Landwirtschaftsreifen

Die Reifenwahl ist entscheidend. Kaum ein anderes Bauteil hat so großen Einfluss auf Effizienz, Bodenschonung, Dieserverbrauch und letztlich die Wirtschaftlichkeit.

**MATTHIAS NAGL**

Moderne Landtechnik entwickelt sich rasant, doch ohne den passenden Kontakt zur Erde bleiben Motor- und Hydraulikleistung nur bedingt nutzbar. Der Reifen überträgt die Kraft, schützt den Boden und beeinflusst Fahrkomfort wie auch Sicherheit. Doch was macht einen optimalen Landwirtschaftsreifen aus?



FOTO: AGRARFOTO.COM

Der Reifendruck ist für Tragfähigkeit, Traktion und Bodenschonung wichtig.

### Bodenschonung im Fokus

Einer der wichtigsten Aspekte ist die Reduzierung von Bodenverdichtungen. Verdichtungen können die Wasseraufnahme verschlechtern, den Luftaustausch einschränken und das Wurzelwachstum behindern. Sie sind ein schlechendes, aber gravierendes Problem für die Ertragsfähigkeit von Flächen.

Moderne Reifenhersteller setzen deshalb verstärkt auf Niederquerschnittsreifen mit großem Volumen. Diese ermöglichen niedrigere Fülldrücke und vergrößern die Aufstandsfläche. So verteilt sich das Gewicht des Traktors oder Erntefahrzeugs besser und der Druck auf den Boden sinkt. Besonders bei schweren Maschinen, wie Häckslern oder

Mähdreschern, ist dieser Effekt entscheidend.

### Zugkraft und Effizienz

Neben der Schonung des Bodens muss ein Reifen aber auch die erforderliche Zugkraft auf den Acker bringen. Ein optimales Profil sorgt für Traktion ohne übermäßigen Schlupf. Zu viel Schlupf bedeutet nicht nur

Energieverlust, sondern auch höheren Verschleiß und eine stärkere Belastung der Bodenstruktur.

Hersteller setzen hier auf spezielle Stollenprofile, die sich selbst reinigen und auch bei nassen Bedingungen greifen. Für den Straßentransport wiederum ist ein Profil gefragt, das Vibrationen und Rollwiderstand reduziert. Der Kompromiss zwischen Feld- und Straßeneinsatz ist daher eine der zentralen Herausforderungen bei der Reifenwahl.



Unter solchen Verhältnissen kann kein Reifen Bodenverdichtungen verhindern.

## Flexibilität durch IF- und VF-Technologie

Einen Meilenstein in der Reifenentwicklung stellen die sogenannten IF- (Increased Flexion) und VF-Reifen (Very High Flexion) dar. Diese Hochtechnologie-Produkte erlauben deutlich niedrigere Drücke bei gleicher Last. Dadurch steigt die Aufstandsfläche weiter an, während die Tragfähigkeit nicht leidet.

Für den Landwirt bedeutet das:

- weniger Bodendruck im Feld
- höhere Traglast bei Transportarbeiten
- geringerer Kraftstoffverbrauch durch optimierte Traktion

Allerdings sind solche Reifen in der Anschaffung teurer. Eine genaue Wirtschaftlichkeitsberechnung ist deshalb sinnvoll.

## Anpassung an den Einsatzbereich

Der optimale Reifen ist nie pauschal, sondern hängt immer vom individuellen Einsatz ab. Während ein Viehbetrieb mit vielen Grünlandflächen Wert auf Bodenschonung und niedrigen Druck legt, benötigt ein Ackerbaubetrieb mit schweren Böden oft maximale Traktion.

Weitere Einflussfaktoren sind:

- Transportanteil auf der Straße: Hohe Geschwindigkeit

ten und häufige Fahrten erfordern straßenschonende Profile.

■ **Maschinengewicht und Leistung:** Je schwerer und leistungstärker, desto wichtiger sind Hochleistungsreifen mit verstärkter Karkasse.

■ **Regionale Bedingungen:** Hanglagen, Feuchtigkeit und Bodentypen verändern die Anforderungen.

## Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Auch die Lebensdauer und die Kraftstoffeffizienz spielen eine Rolle bei der Beurteilung des optimalen Reifens. Ein guter Reifen spart durch geringeren Schlupf und reduzierten Rollwiderstand bis zu mehrere Hundert Liter Diesel pro Jahr ein.

Darüber hinaus beeinflussen Reifen den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Landwirtschaft. Jeder eingesparte Liter Kraftstoff ist ein Beitrag zum Klimaschutz. Nachhaltigkeit zeigt sich außerdem in der Runderneuerbarkeit von Reifen – ein Aspekt, den manche Hersteller stärker fördern.

## Fazit: Die Summe vieler Faktoren ist entscheidend

Der „optimale“ Landwirtschaftsreifen ist immer das Ergebnis einer betriebsindividuellen Abwägung. Bodenschonung, Traktion, Straßen-

komfort, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit müssen in Einklang gebracht werden. Technologische Entwicklungen wie IF- und VF-Reifen, innovative Profildesigns und digitale Assistenzsysteme zur Reifendruckregelung unterstützen Landwirte heute dabei, die richtige Wahl zu treffen.

Am Ende gilt: Der Reifen ist kein Nebenschauplatz, sondern einer der wichtigsten Faktoren

für die Zukunftsfähigkeit des landwirtschaftlichen Betriebs. Wer hier investiert, schützt nicht nur seine Böden, sondern steigert langfristig auch die Rentabilität.

**Matthias Nagl**  
Produktmanagement Reifen,  
RWA Technik

## Tipp zum Thema Reifendruck

Der Parameter ist von entscheidender Bedeutung für Tragfähigkeit, Belastung des Ackerbodens und Fahrsicherheit auf der Straße. Das neue Merkblatt 502 „Anpassung des Luftdrucks im Reifen“ der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) zeigt unter anderem, wie stark damit der Kraftstoffverbrauch gesenkt und die Arbeitsleistung erhöht werden kann.

Kostenloser Download: [dlg.org/mediacenter/dlg-merkblaetter](http://dlg.org/mediacenter/dlg-merkblaetter)





SEMINAR  
BAUER  
INNEN

## Lungauer Eachtling-Rolle

MARTINA HÖFELMAIER  
SALZBURGER SEMINARBAUERIN

### Zutaten:

600 g Kartoffeln („Eachtling“) vorwiegend festkochend, 300 g Karotten, Zucchini oder Kohlrabi, 170 g Käse (Käsereste), 3 Eier, 2 EL Mehl, 1-2 TL Salz, etwas Muskatnuss gerieben, Pfeffer frisch gemahlen. **Tipp:** Nach dem Raspeln des Zuchinis die Flüssigkeit ausdrücken.

### Fülle:

140 g Speck (oder Speck- und Wurstreste), 1 kleine Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 4 Champignons oder ein paar Eierschwammerl (es geht auch ohne Pilze), ½ Bund Petersilie, Salz und Pfeffer zum Abschmecken, 100 g Frischkäse

### Zubereitung:

Backrohr auf 180 °C Heißluft vorheizen. Eachtling schälen und fein raspeln, Karotten (oder Zucchini, Kohlrabi) fein raspeln, Käse reiben und mit den restlichen Zutaten in einer Schüssel vermischen. Backblech mit Papier auslegen, die Eachtling-Masse darauf verteilen und ca. 40 Minuten backen. In der Zwischenzeit den Speck fein würfeln und in einer Pfanne ohne Fett knusprig rösten. Die fein gehackte Zwiebel, den Knoblauch und die fein geschnittenen Pilze mitrösten. Die gebackene Eachtling-Masse auf ein Backpapier stürzen und das Papier abziehen. Mit Frischkäse bestreichen und mit der Fülle belegen. Einrollen und mit einem gemischten Salat genießen.

**Tipp:** Man kann die Lungauer Eachtling-Rolle auch je nach Geschmack nur mit Frischkäse und/oder Schinken und Käse füllen.

### Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an [redaktion.wien@bauernzeitung.at](mailto:redaktion.wien@bauernzeitung.at) oder per Post an Bauernzeitung, Brucknerstraße 6/3, 1040 Wien  
Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

# 36.000 Kilometer für einen guten Zweck

Die diesjährige „Kilometer-Challenge“ endete mit einem Spendenscheck von mehr als 6.000 Euro für die Initiative Green Care.

Der Pflanzenschutzmittel-Hersteller Kwizda Agro hat im September im Zuge seiner unternehmensweiten „KM-Challenge“ einen Spendenscheck in Höhe von 6.000 Euro an die Initiative Green Care übergeben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Österreich, Ungarn und Rumänien legten dafür in den vergangenen Wochen insgesamt rund 36.000 Kilometer laufend oder mit dem Fahrrad zurück. Jeder in Österreich absolvierte Kilometer wurde vom Unternehmen in eine Spende umgewandelt. Die Übergabe fand Anfang September 2025 statt.

Laut Unternehmensangaben sehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Green Care eine Initiative, die kleinstrukturierte Betriebe stärkt und es diesen ermöglicht, neben der landwirtschaftlichen Produktion auch soziale, pädagogische und therapeutische Angebote im ländlichen Raum umzusetzen.

Green-Care-Geschäftsführer Günther Mayerl betonte, dass die Spende einen Beitrag dazu leiste, innovative Projekte auf Bauernhöfen zu schaffen, die Kindern, älteren Menschen und Menschen mit Behinderung zugutekommen. Gleichzeitig würden bäuerliche Betriebe durch diese Arbeit wirtschaftlich gestärkt.

## Zwei Jahre KM-Challenge

Die KM-Challenge wurde 2024 in Österreich gestartet und heuer erstmals auf internationale Standorte ausgedehnt. Während im Vorjahr die City Farm Augarten als Spendenprojekt gewählt wurde, entschieden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2025 für Green Care. Initiativen in den Bereichen Bildung, soziale Verantwortung und Ökologie zählen nach Angaben von Kwizda Agro regelmäßig zum Engagement des Unternehmens.



Kwizda Agro spendete heuer im Zuge der KM-Challenge an Green Care.



# Landwirtschaft zum An- und Begreifen

Mit den Aktionstagen rund um den Welternährungstag geben Bäuerinnen bereits seit einem Jahrzehnt tausenden Volksschülern Einblicke in Lebensmittelherkunft und bäuerliche Arbeit.

KATHARINA BERGER

Seit 2015 besuchen Ortsbäuerinnen jedes Jahr im Oktober die ersten beiden Klassen der Volksschulen und vermitteln, wie Landwirtschaft funktioniert, unter Mottos wie zum Beispiel „Vom Korn zum Brot“, „Vom Apfel zum Saft“ oder „Vom Gras zur Milch“. Heuer steht das Thema „Vom Samenkorn zur Karotte“ im Mittelpunkt. Ziel ist es, Kindern praxisnah zu zeigen, woher ihre Lebensmittel kommen und wie sie selbst zu bewusstem Konsum beitragen können.

## Lernen mit allen Sinnen

Auf kindgerechte Wissensvermittlung „mit allen Sinnen“ wird bei den Aktionstagen ge-



Bereits 328.000 Volksschüler wurden durch die Aktionstage erreicht.

achtet: Die Kinder hören Geschichten vom Bauernhof, sehen landwirtschaftliche Produkte, bereiten selbst eine Jause zu und lernen, wie man heimische Qualitätslebensmittel erkennt, lagert und verwertet. „Die Aktionstage kommen auf beiden Seiten sehr gut an,

wie die steigenden Zahlen der teilnehmenden Klassen und Bäuerinnen zeigen“, freut sich Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger. Die Erfahrung zeige, dass die Begegnungen lange nachwirken: Viele Kinder erkennen „ihre“ Bäuerin auch Jahre später noch wieder. Da-

mit tragen die Aktionstage dazu bei, eine wertschätzende Verbindung zwischen Konsumenten und Landwirtschaft aufzubauen und früh Bewusstsein für Regionalität, Saisonalität und Nachhaltigkeit zu schaffen.

## Erfolgreiches erstes Jahrzehnt

In diesen Jahren wurden bei den Aktionstagen knapp 328.000 Kinder in rund 18.000 Klassen erreicht. Mehr als 16.600 Bäuerinnen und 200 Bauern haben ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergegeben, mit mehr als 91.000 Stunden ehrenamtlichem Einsatz im geschätzten Wert von 3,2 Millionen Euro, heißt es von der ARGE Bäuerinnen.

## Mondkalender Oktober 2025



Hier finden Sie Infos, Tipps und alle Erklärungen zum Mondkalender.

|                                    | Mi 1  | Do 2   | Fr 3    | Sa 4 | So 5 | Mo 6 | Di 7 | Mi 8 | Do 9 | Fr 10 | Sa 11  | So 12   | Mo 13 | Di 14   | Mi 15  | Do 16 | Fr 17 | Sa 18   | So 19  | Mo 20 | Di 21 | Mi 22 | Do 23 | Fr 24 | Sa 25 | So 26 | Mo 27 | Di 28 | Mi 29 | Do 30 | Fr 31 |   |
|------------------------------------|---|--------|---------|------|------|------|------|------|------|-------|--------|---------|-------|---------|--------|-------|-------|---------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---|
| Tierkreiszeichen & Tagescharakter  | 20:52   | 🐉      | 🐉       | 🐉    | 🐉    | 🐉    | 🐉    | 🐉    | 🐉    | 🐉     | 🐉      | 🐉       | 🐉     | 🐉       | 🐉      | 🐉     | 🐉     | 🐉       | 🐉      | 🐉     | 🐉     | 🐉     | 🐉     | 🐉     | 🐉     | 🐉     | 🐉     | 🐉     | 🐉     | 🐉     | 🐉     | 🐉 |
| Mondphasen                         |   |        |         |      |      | ☾    |      |      |      |       | ☾      | ☾       | ☾     | ☾       | ☾      | ☾     | ☾     | ☾       | ☾      | ☾     | ☾     | ☾     | ☾     | ☾     | ☾     | ☾     | ☾     | ☾     | ☾     | ☾     | ☾     | ☾ |
| Bäume/Sträucher pflanzen           |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Blumen gießen                      |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Brot backen                        |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Düngen                             |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Einkochen/Einfrieren               |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Ernten/Lagern                      |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Fenster putzen                     |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Haare schneiden                    |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Holz schlagen                      | Genauere Infos unter dem QR-Code bei Mondholz |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Kräuter sammeln (trockenes Wetter) | W.  | Blüten | Blätter | S.   | Alle |      |      |      |      |       | Blüten | Blätter | Samen | Wurzeln | Blüten | Alle  | Samen | Wurzeln | Blüten |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Nagelpflege                        |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Nährende Gesichtspflege            |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Obstbaumschnitt                    |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Schädlingsbekämpfung               |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Wurzelpflanzen säen und pflanzen   |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Blütenpflanzen säen und pflanzen   |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Blattpflanzen säen und pflanzen    |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |
| Fruchtpflanzen säen und pflanzen   |   |        |         |      |      |      |      |      |      |       |        |         |       |         |        |       |       |         |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |   |

☾ Zunehmender Mond ● Vollmond ☾ Abnehmender Mond ○ Neumond | Mond geht ☾ unter sich ☽ über sich | Bunte Symbole: gelingt besonders gut | Graue Symbole: an diesem Tag ungünstig  
 ■ Schwendtag | Schädlingsbekämpfung: O = Oberirdisch, U = Unterirdisch, S = Schnecken | Wurzel-Tag = geeignet für Wurzel- und Knollengemüsearten | Blatt-Tag = für Blattgemüsearten, Kräuter, Heckenpflanzen und Rasen | Blüten-Tag = für alle Blütenpflanzen, -gemüsearten, -heilkräuter, Stauden, Blumen | Frucht-Tag = Fruchtpflanzen, -gemüse, Beerensträucher, Obstbäume, Getreide.

# FrauTIROLER unterstützt Projekte für Frauen und Kinder

100.000 Euro stellt die TIROLER Versicherung heuer über die Initiative „FrauTIROLER“ bereit – ein Fördertopf, der dort helfen soll, wo Menschen im Alltag oder in Notsituationen an Grenzen stoßen.



Die Gesichter hinter der Initiative: Marketingleiterin und Projektverantwortliche Stefanie Trenkwalder, Andrea Laske (Geschäftsführerin des Gewalterschutzzentrums Tirol und Mitglied der FrauTIROLER-Jury) und der TIROLER Vorstand Isolde Stieg und Franz Mair (v. l.).

FOTO: TIROLER/RAGUI

Im Rahmen von FrauTIROLER wurden 2021 bereits 55 Projekte in Tirol und Südtirol unterstützt. Nun folgt die Neuauflage, diesmal für den gesamten Euregio-Raum. Gesucht werden Initiativen, die Frauen und Kinder stärken, begleiten und befähigen – von der Gewaltprävention über Bildungsprojekte bis hin zu Unterstützungsangeboten im ländlichen Raum.

## Schwierige Erreichbarkeit am Land

„Im bäuerlichen Lebensumfeld ist es oft schwierig, Betroffene zu erreichen“, so Andrea Laske, Vertreterin der FrauTIROLER-Jury und Geschäftsführerin des Gewalterschutzzentrums Tirol. Familien

leben am Hof häufig in enger wirtschaftlicher Abhängigkeit voneinander. Viehhaltung, Stallarbeit und Bewirtschaftung lassen sich alleine kaum stemmen – wer Hilfe sucht, fürchtet, damit den Betrieb oder das soziale Gefüge zu gefährden. Hinzu kommt die Scheu, Außenstehende in private Konflikte einzubeziehen.

„Im Gewaltschutzzentrum Tirol begleiten wir jedes Jahr rund 1.600 Menschen, die von häuslicher Gewalt und beharrlicher Verfolgung betroffen sind. Diese Gewalt ist vielschichtig – sie zeigt sich nicht nur körperlich, sondern auch psychisch, sexualisiert und ökonomisch. Für viele Betroffene in langjährigen, gewaltvollen Beziehungen ist eine Trennung kaum leistbar. Umso

wertvoller sind Initiativen wie FrauTIROLER der Tiroler Versicherung, die Betroffenen Mut machen, stärken und befähigen“, so Andrea Laske.

„Unser Bestreben ist es, in die Zukunft zu investieren und Mut zu machen. Mit einer Initiative, die Frauen und Kindern zugutekommt. Eine Initiative, die gelebte Chancengerechtigkeit fördert, Hilfe zur Selbsthilfe bietet und den Kampf gegen Gewalt ebenso unterstützt wie Schutz und Hilfe für die Opfer“, bringt Vorstand Isolde Stieg den Grundgedanken der Aktion auf den Punkt.

„Gerade in der Unterstützung für Kinder und Frauen leisten viele Menschen ehrenamtlich Unglaubliches. Diesen Initiativen wollen wir eine Bühne geben und Wertschätzung

zeigen“, erklärt Vorstand Franz Mair.

## Jury und Online-Voting

Wie die 100.000 Euro verteilt werden, entscheidet eine Fachjury gemeinsam mit einem Online-Voting. Teil der Jury sind neben Laske auch Ernst Huber vom Verein Mannsbilder und Katharina Lhotta vom Verein Aranea. Einreichungen sind bis 30. Oktober möglich, ab 5. November können alle Menschen in der Europaregion für ihre Favoriten abstimmen. Die Preisverleihung erfolgt im Jänner 2026.



Nähere Infos und Einreichung:  
frautiroler.info



## DA SCHAU HER

Kuh Hannah nach dem  
Überschreiten der nicht ungefährlichen  
Lamsenjochstrecke.



Von der Binsalm geht es  
auf engen und steilen  
Wegen zurück nach Hause.



Die geschmückten Kühe und das Treiberteam –  
zufrieden angekommen in Bruck am Ziller.

FOTOS: PRIVAT/FAMILIE LARCHER

## Flüchtige Gedanken

MONIKA STEINER

### Öfters „Danke“ sagen

Wer dankbar ist, ist glücklich!  
Welch ein herrliches Gefühl,  
das einen wärmt, das einen hält,  
damit beschenkt man selbst sich viel.

Wer zufrieden ist, ist glücklich!

Zufriedenheit macht heiter,  
wer sich zufrieden lehnt zurück,  
der kommt gefühlt auch weiter.

Auch wenn es einmal nicht gut lief,  
wenn manches anders könnte sein,  
versuche doch, am End' des Tages,  
in Dankbarkeit glücklich zu sein.

Ein lautes „Danke“ klingt so leicht,  
die wenigsten es wagen.

Wir sollten es, genau deshalb,  
viel öfter denken und auch sagen.

Erntedank wird jetzt gefeiert,  
in den Gemeinden zelebriert.

Sag öfters „Danke“ – und zwar so,  
dass dein Gegenüber es auch spürt!

## Landleben

RONALD ZECHA, DIREKTOR HBLFA TIROL  
[ronald.zecha@hblfa-tirol.at](mailto:ronald.zecha@hblfa-tirol.at)

### Wertschätzung geht über Geld hinaus

Ein wichtiges Ziel unserer Schulen ist laut Schulorganisationsgesetz die Entwicklung der Anlagen unserer Jugend „nach den Werten des Guten, Wahren und Schönen“. Dazu gehört ein wertschätzender Umgang miteinander. Ein Blick in die Welt der Erwachsenen unterstreicht die Bedeutung dieses Ziels, besteht hier doch deutlich Luft nach oben. Beispielhaft dafür steht die Kritik einer Oppositionspolitikerin an den jüngsten Verleihungen von 46 Verdienstkreuzen. Sie beanstandet, dass unter den Geehrten zehn ehemalige Landesräte und Bürgermeister seien. Diese wären für ihre Arbeit bezahlt worden und benötigten daher kein Ehrenzeichen zusätzlich. Das sei eine Geringschätzung gegenüber Ehrenamtlichen. Doch gerade diese Aussage zeigt ein grobes Missverständnis über das



Wesen von Wertschätzung durch Auszeichnungen. Eine bezahlte Tätigkeit ist eine Art Geschäft: Arbeitsleistung gegen Geld, eine Vereinbarung. Eine Auszeichnung geht darüber hinaus. Sie ist freiwillig, symbolisch und hebt die

Bedeutung besonderer Leistungen empor. In diesem Sinn wird sie stärker als Wertschätzung empfunden – unabhängig davon, ob es sich um ehrenamtliche oder bezahlte Tätigkeiten handelt, die mit außergewöhnlichem Engagement erfüllt wurden. Wenn wir weiterhin Menschen zu besonderem Engagement für andere motivieren wollen, müssen wir dieses auch wertschätzen. Dies gilt für ehrenamtliche wie für bezahlte Leistungen. Und ja, dies gilt auch für besonders engagierte Politikerinnen und Politiker, von denen es dankenswerterweise viele in unserer Demokratie gibt.

## VORSTELLUNG

## JB/LJ Steeg: Ein starkes Team



Die Mitglieder der JB/LJ Steeg.

Unser Motto „Ein starkes Team“ gibt es schon ein paar Jährchen und doch ist es top-aktuell.

Dies bewiesen wir letzte Woche bei unserem alljährlichen Highlight: dem Steeger Almbtrieb. Nach knapp einer Woche Vorbereitung, in der wir das Zelt aufbauten, darin alles vorbereiteten und mit der ganzen Gemeinde zusammenarbeiteten, konnten am 13. September die Älpler mit ihren Kühen, Schafen und Pferden von den Almen heimkehren und gemeinsam ein gemütliches Fest feiern. Ein ganz besonderer Aspekt an unserem Fest sind die knapp 250 Helfer, ohne die so eine

Veranstaltung nicht funktionieren könnte. Nicht nur aus Steeg, sondern aus dem ganzen Lechtal kommen seit 21 Jahren freiwillige Helfer, die uns unterstützen.

Und ohne was würde so ein Fest auch nicht funktionieren? Genau, Gemeinschaft. Auch das ist ein wichtiger Bestandteil unserer Ortsgruppe. Mit knapp 50 Mitgliedern achten wir im restlichen Jahr darauf, die Gemeinschaft der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Ort zu erhalten, mitunter durch Gemeinschaftsabende in örtlichen Gasthäusern, kleine Projekte oder Unterstützung, wo es Unterstützung braucht.



Beim Bezirksentscheid 4er-Cup 2025 durfte sich die JB/LJ Steeg über den 3. Platz freuen.



Ein Symbol des Glaubens getragen von der JB/LJ Leutasch.

## ERNTEDANK

## Ernte gut – alles gut

Am 21. September fand das Bezirkserntedankfest der Jungbauernschaft/Landjugend (JB/LJ) Bezirk Innsbruck Stadt und Land in Absam statt.

### NOTBURGA HEIM

Unter dem Motto „Ernte gut – Alles gut“ feierten Jung und Alt gemeinsam die Dankbarkeit für die reiche Ernte und die heimische Landwirtschaft.

Die Feier begann mit einer festlichen Feldmesse, zelebriert von Mag. Martin Nwafor Chukwu und Mag. Martin Ferner. Währenddessen bereiteten sich die Festwägen und Traktoren für den traditionellen Erntedankumzug vor. Nach dem feierlichen Fahnschwingen durch Funktionäre aus dem ganzen Bezirk startete der Umzug, bei dem über 70 Festwägen aus allen Regionen des Bezirks ihre Erntegaben präsentierten. Insgesamt nahmen mehr als 1.200 Mitglieder der JB/LJ teil und boten den Besucherinnen

und Besuchern ein außergewöhnliches Spektakel.

Anton Mattle äußerte sich, er sei „dankbar für das Ehrenamt – für die Jugend und für eure Motivation.“ Bezirksobmann Lorenz Kaftan hob die Bedeutung der heimischen Landschaft hervor: „Jeder Blick hinaus in unsere Landschaft zeigt, wie kostbar das ist, und was uns umgibt. Die reiche Ernte ist nicht nur Nahrung für unseren Körper, sondern auch Balsam für die Seele.“ Bezirksleiterin Melanie Papes zeigte sich besonders stolz „auf den größten JB/LJ Bezirk – heute mit über 70 teilnehmenden Gruppen.“ Landesobmann Christoph Pirnbacher betonte die Wichtigkeit des ehrenamtlichen Engagements: „Wir sind stolz, Teil einer einzigartigen Organisation zu



Die JB/LJ Rum präsentierte ihren Wagen mit Ortswappen und frischem Gemüse.



Die JB/LJ Amras trug stolz ihre Erntedankkrone.

sein, die uns spüren lässt, wie wichtig die ehrenamtlichen Stunden sind.“

Die festlich geschmückten Erntekronen und die kreativ gestalteten Festwägen präsentierten eindrucksvoll die heimische Landwirtschaft und die Regionalität. Die Obleute von Absam, Celina Petatuschnig und Hannes Tirler, dankten allen Mitgliedern und freiwilligen Helfern: „Danke fürs ‚Zammhelfen‘ in den letzten drei Tagen.“

Nach dem Umzug sorgte die JB/LJ Absam im Festzelt für

das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher mit regionalen Spezialitäten. Die musikalische Umrahmung bot die Musikkapelle Absam und die Band „Volksbeat“.

Der größte Dank vonseiten der TJB/LJ gilt der JB/LJ Absam sowie der gesamten JB/LJ Bezirk Innsbruck Stadt-Land, die dieses Fest so perfekt organisiert haben. Das Bezirkserntedankfest zeigte einmal mehr die Bedeutung der Gemeinschaft, des Ehrenamts und die Wertschätzung der heimischen Landwirtschaft.



Mit einem reich geschmückten Krug zeigt die JB/LJ Wattenberg die bunte Vielfalt der Blumen.

## Jungbauern

ANNA RITZER, LANDJUGENDREFERAT  
anna.ritzer@lk-tirol.at

### Feiern mit Verantwortung

Almabtriebe, Erntedankfeste, Herbstbälle bis hin zu traditionellen Marktständen, solche Veranstaltungen gehören im Herbst bei der Jungbauernschaft/Landjugend sowie bei uns Bäuerinnen und Bauern fast zum „täglich Brot“. Doch gerade dort, wo wir unsere Traditionen pflegen, sind wir auch gefordert, Verantwortung zu übernehmen. Nachhaltigkeit darf bei der Organisation von Festen längst kein „nice to have“ mehr sein, sondern fixer Bestandteil. Der Schlüssel dazu liegt – auch wenn es oft betont wird – in der Regionalität. Wenn wir Speisen und Getränke von heimischen Betrieben beziehen und dies anschließend auch kennzeichnen, unterstützen wir nicht nur unsere bäuerlichen Produzenten, sondern zeigen auch den Gästen, wie vielfältig und hochwertig unsere Region ist. Jeder Euro, der hierbleibt, stärkt unser Land und



unsere Menschen. Ebenso entscheidend ist der Einsatz von Mehrwegsystemen. Diese wurden in Tirol in den letzten Jahren professionell ausgebaut, funktionieren ausgezeichnet und lassen sich von großen bis hin zu kleineren Festen problemlos einsetzen – ist sogar in Partyzelten mit einfachen Pfandsystemen umsetzbar. Damit sparen wir Abfall, schonen Ressourcen und beweisen, dass moderne Lösungen alltagstauglich sind. Wir als junge Generation in der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend, aber auch die Bäuerinnen und Bauern insgesamt, haben die Chance, hier Vorbild zu sein. Mein Appell an alle Funktionärinnen, Funktionäre und Vereinsmitwirkenden: Reden wir nicht nur darüber, sondern handeln wir auch, damit wir unsere Ressourcen schätzen lernen und gemeinsam Verantwortung für die nächste Generation übernehmen.



Tirols Kinder weisen österreichweit den besten Zahnstatus auf. Neben Vorsorge und Aufklärung trägt auch die Milch dazu bei, Zähne gesund zu erhalten.

FOTO: IRINA SCHMIDT - STOCK.ADOBE.COM

# Milch leistet wesentlichen Beitrag zur Zahngesundheit

Inhaltsstoffe der Milch wie Kalzium, Phosphat und Kasein stärken den Zahnschmelz und schützen vor Karies.

ELISABETH ANGERER

In Tirol weisen sechs- bis siebenjährige Kinder den besten Zahnstatus in Österreich auf. Laut der Zahnstatus-erhebung 2023/24 sind 72 Prozent dieser Kinder kariesfrei – im österreichischen Durchschnitt sind es nur 58 Prozent. Tirol führt diese Statistik seit 2006 ununterbrochen an. Dies ist besonders erfreulich im Hinblick auf den internationalen Tag der Zahngesundheit am 25. September, der auf die Bedeutung von Prävention und Aufklärung hinweist.

Ein wichtiger Beitrag zur Zahngesundheit ist Milch. Seit Jahrhunderten ist sie ein wertvolles Grundnahrungsmittel und fördert gesunde Zähne. Milch enthält wertvolle Nährstoffe, die die Zahngesundheit fördern. Besonders Kalzium, Phosphat, Kasein und Laktose spielen dabei eine Rolle:

■ Kalzium stärkt den Zahnschmelz und schützt vor Abnutzung.

■ Phosphat unterstützt die Widerstandskraft des Zahnschmelzes und hilft bei der Regeneration nach Säureangriffen.

■ Kasein, ein Milchprotein, bildet einen schützenden Film auf den Zähnen und verhindert, dass kariesauslösende Bakterien direkt angreifen.

■ Laktose wird langsamer von Bakterien abgebaut als andere Zuckerarten, was das Kariesrisiko verringert.

## Erkenntnisse und Mythen

Studien zeigen, dass Milch die Remineralisierung des Zahnschmelzes fördert und das Kariesrisiko senkt. So haben Kinder, die regelmäßig Milch trinken, im Durchschnitt weniger Karies als Kinder, die seltener Milch konsumieren.

Milch trägt auch dazu bei, dass Bakterien nicht so gut an den Zähnen haften. Es gibt jedoch auch Mythen, die es zu entkräften gilt. Zum Beispiel: Milch allein ersetzt nicht das Zähneputzen. Auch die Behauptung, Milch sei schädlich für die Zähne, ist nur dann zutreffend, wenn sie in Form von gezuckerten Milchprodukten wie Schokomilch konsumiert wird.

Milchprodukte können die Zahngesundheit fördern, jedoch nur, wenn sie richtig konsumiert werden:

■ Verzichten Sie auf zuckerhaltige Milchprodukte wie Schokomilch oder gezuckerten Joghurt, die das Kariesrisiko erhöhen.

■ Trinken Sie Milch am besten zu den Mahlzeiten, um die Speichelproduktion zu fördern und die Zähne mit Mineralstoffen zu versorgen.

■ Kinder sollten nicht stän-

dig Milch aus der Flasche nuckeln, um Nuckelflaschenkaries zu vermeiden.

Milch und Milchprodukte sind wertvolle Helfer für die Zahngesundheit. Kalzium, Phosphat und Kasein stärken den Zahnschmelz und schützen vor Karies. Doch der richtige Umgang mit Milchprodukten ist entscheidend: Zuckerhaltige Varianten sollen vermieden werden, außerdem soll man Milch sinnvoll in Mahlzeiten integrieren. Eine gute Zahnpflege und regelmäßige Zahnarztbesuche bleiben jedoch unerlässlich, um die Zahngesundheit langfristig zu erhalten.

## Wissenswert

- Weil keine zwei Menschen das gleiche Gebiss haben, kann dieses zur Identifizierung verwendet werden.
- Wer mindestens zwei Mal täglich seine Zähne für drei Minuten putzt, verbringt 38,5 Tage seines Lebens mit dieser Tätigkeit.
- Gründliches Zähneputzen beseitigt rund 70 Prozent der Beläge, mit Hilfe von Zahnseide erreicht man 100 Prozent.
- Karies ist eine der häufigsten Erkrankungen der Welt.

### Termine

**Jochberg: Knödelabend,**  
25. September, 18 Uhr,  
Gasthof Jodlbühel

**Tux: Hintertuxer Oktoberfest & Almatrieb von der Bichlalm,**  
26. bis 27. September, Fr.: 19.30 Uhr, Sa.: 10 Uhr, Open Air Gelände; Infos unter: [www.myZillertal.at](http://www.myZillertal.at)

**Hall: Bauernmarkt,**  
jeden Samstag, 9 Uhr,  
Altstadt/Oberer Stadtplatz

**Hall: Tanzen wie früher – Remem-berseptember,** 27. September, 20 Uhr, Kulturlabor Stromboli

**Kramsach: Traditioneller Kirchtag im Jubiläumsjahr,**  
28. September, 9.30 Uhr, Museum Tiroler Bauernhöfe

**Fügen: Zillertaler Krämermarkt,**  
28. September, 10 bis 16 Uhr,  
Schlossplatz

**Imst: 16. Tiroler Adlerfest,**  
28. September, 11 bis 17 Uhr,

Bergbahnen Imst

**Seefeld: Dienstmärkte,**  
30. September, 10 bis 17 Uhr,  
Dorfplatz

**Innsbruck: Tanz & Musik für junge und junggebliebene Singles oder Paare,** 1. Oktober, 14 Uhr,  
Lavendel Bistro

**Blutspende-Termine**

**Steinach a. Br.:** 25. September, 16 bis 20 Uhr, Sonderpäd. Zentrum

**Fritzens:** 26. September, 17 bis 20 Uhr, Volksschule

**Pfons:** 29. September, 16 bis 20 Uhr, Gemeindezentrum

**Innsbruck:** 1. Oktober, 16 bis 20 Uhr, Tirolkliniken – Blutbank

**Steeg:** 1. Oktober, 17 bis 20 Uhr, Foyer Gemeindesaal

**Wattens:** 2. Oktober, 15 bis 20 Uhr, Mehrzwecksaal

**Jungbauern-Termine**

**Sellrain: Postgaragenfest,** 26. und 27. September, 20 Uhr, „DJ C4“, „Höllawind aus dem Zillertal“, Postgarage

**Galtür: Internationale Almkäseolympiade,** 27. September, 11 Uhr, „DJ Pauls“, „Die Fidenen Milser“, „Die Tiroler Musikanten“, Sport- und Kulturzentrum

**Kematen: Jungbauernball,** 27. September, 19.30 Uhr, „Echt Tirol“, Gemeindezentrum


**Brixen im Thale: Brennhäusl Frühschoppen,** 28. September, 10 Uhr, „Alpenrosenbuam“, Brennerei Erber

**Weitere Termine: [www.tjblj.at](http://www.tjblj.at)**



### Ärzte

**Wochenend- und Feiertagsbereitschaftsdienste:**

**Sprengelärzte** 

**Innsbruck-Stadt:**  
0512/36 00 06  
Alle anderen: 141  
[www.aektiroel.at/bereitschaftsdienste](http://www.aektiroel.at/bereitschaftsdienste)

**Zahnärzte** 

05 05 11/6020  
[tiroler.zahnarztkaemmer.at](http://tiroler.zahnarztkaemmer.at)

**Tierärzte** 

**Großtiere:**  
[www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/veterinaer/wochenenddienste/](http://www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/veterinaer/wochenenddienste/)

**Kleintiere:** 

0 676/88 508 82 444  
[www.tierarzt-notdienst.tirol](http://www.tierarzt-notdienst.tirol)

### Rätsel

|                              |                         |                      |                           |                        |                      |                   |                            |
|------------------------------|-------------------------|----------------------|---------------------------|------------------------|----------------------|-------------------|----------------------------|
| Liedermacher: Hubert von ... | Palfrader, Schauspieler | Abk.: Kunststoff     | ...-villgraten (Lienz)    | Fink, Meteorologe Ö3   | Zeitmessgerät        | Kiebl (dt)        | Inselbewohner i. NW-Europa |
| Stopslziacher (dt)           | Abk.: siehe bei         | Mitterer, Autor      | modern                    | Pomp, Prunk, Üppigkeit | Ort im Oberinntal    | Bohnen (ugs)      | ich (ugs)                  |
| Garten- teil                 | Gehör- organe           | Abk.: im Einzel- nen | Lieb- schaft (ugs)        | Bogen- geschoss        | Fraktion von Pfalzen | Abk.: Süden       | oben er- wähnt             |
| Vieh- patron: Heiliger ..... | Abk.: Firma             | Abk.: Inns- bruck    | kurzer schwar- zer Kaffee | Abk.: ein- farbig      | Abk.: Rand- notiz    | Abk.: siehe bei   |                            |
| "alter Schnee"               | Bein- gelenk            | Brei, Pappa          | Gilde                     | große Kleider- gröÙe   | römisch: 2           |                   |                            |
| Zellen- bau im Bienen- stock |                         |                      |                           |                        |                      |                   |                            |
| Lösung                       | 1                       | 2                    | 3                         | 4                      | 5                    | 6                 | 7                          |
|                              |                         |                      |                           |                        |                      | Abk.: liebe GrüÙe |                            |
|                              |                         |                      |                           |                        |                      |                   | <b>ClaMay</b>              |

Die Rätselaufösung finden Sie auf Seite 35.

### Sprechstage

Kostenlose Rechtsberatung für die Mitglieder des Tiroler Bauernbundes.

Terminvereinbarungen für Rechtsauskünfte in Innsbruck: Tel. 0512/59 900-17 oder -40. Sprechstage in den Bezirken bei den Bezirkslandwirtschaftskammern.

**Folgende Sprechstage werden demnächst abgehalten:**

**Dienstag, 30. September:**  
Lienz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Mittwoch, 1. Oktober:**  
Reutte, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Dienstag, 7. Oktober:**  
Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Mittwoch, 8. Oktober:** Imst, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Mittwoch, 15. Oktober:**  
Landeck, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Dienstag, 21. Oktober:** St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

# Jungzüchtercup am 8. November in Maishofen

**D**er Verein der Salzburger Jungzüchter veranstaltet am Samstag, 8. November, die nächste Auflage eines Jungzüchtercups, welcher allen Jungzüchtern innerhalb der Rinderzucht Salzburg offensteht.

Zur Teilnahme eingeladen sind alle begeisterten Jungzüchterinnen und Jungzüchter, zugelassen sind Kälber bzw. Kalbinnen aller in der Rinderzucht Salzburg vertretenen Rassen.



Die Jungzüchter präsentieren ihre schönsten Tiere.


FOTO: SENDLHOEFER

Wie bei einem Jungzüchtercup üblich, handelt es sich um einen Bewerb mit Vorführ- und Typentscheidungen, wobei sich die Vorführer in Junior- und Seniorenclassen teilen und die besten Typtiere der jeweiligen Rassen gekürt werden (entsprechend der Anzahl an Tieren je Rasse).

## Teilnahmekriterien:

- Ausnahmslos Kalbinnen (max. 7 Monate trächtig) aus Mitgliedsbetrieben der Rinderzucht Salzburg
- Alter der Vorführerinnen und Vorführer – mind. 9 bis max. 30 Jahre
- Bambini bis 8 Jahre

Anmeldungen bis 15. Oktober per Telefon oder WhatsApp unter Tel. 0664/813 26 60 (Christina Sendlhofer).



*Wir sind jetzt näher bei unseren Kunden!*

Antonio Carraro, das perfekte Profil für Spezialkulturen. Seit 100 Jahren Innovationen & Qualität "Made in Italy".

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| <p><b>HOLZKNECHT LANDTECHNIK GMBH</b><br/>6444 Längenfeld – Bruggen 354<br/>Tel. 05253/5708 – Fax 05253/64853<br/>office@hlm-holztechnik.at</p> | <p><b>HAUSER GMBH &amp; CO KG</b><br/>6361 Hopfgarten – Bahnhofstr. 20<br/>Tel. 05335/2245 – Fax DW 15<br/>info@hauser-landtechnik.at</p> | <p><b>LANDMASCHINEN EBERHARTER GMBH</b><br/>6274 Aschau – Gewerbestraße 7<br/>Tel. 05282/3131 – Fax 05282/3139<br/>info@landmaschinen-eberharter.at</p> | <p><b>GAILER LANDTECHNIK</b><br/>9640 Kötschach – Mauten 56<br/>Tel. 04715/297 – Fax 04715/29720<br/>info@maschinen-gailer.at</p> |
|---|---|---|---|

**CARRARO WERKSVERTRETER – GEORG DENGGE:** Tel. 0676/350 89 71

**RGÖ | Schafzucht**

**81. Zuchtschaf-Versteigerung**  
am Samstag, 27. September 2025

**in der RGÖ | Arena in Lienz**

**Angebot:**

|     |                          |
|-----|--------------------------|
| 41  | Steinschaf-Widder        |
| 22  | Bergschaf-Widder         |
| 46  | Jura-Widder              |
| 24  | Suffolk-Widder           |
| 7   | gescheckte BS Widder     |
| 2   | braune Bergschaf-Widder  |
| 2   | Il de France-Widder      |
| 4   | Berrichon du Cher-Widder |
| 156 | Steinschafe weiblich     |
| 135 | Bergschafe weiblich      |
| 15  | Juraschaf weiblich       |
| 8   | gescheckte BS weiblich   |
| 7   | braunes BS weiblich      |
| 2   | Suffolk weiblich         |

Der Katalog ist unter [www.rgo.at](http://www.rgo.at) einsehbar!

**Zeitplan:**  
8.00 Uhr Auftriebsende  
10.30 Uhr Versteigerungsbeginn

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischen Unien



## Maschine im Griff?

Zeig es uns!



Wir suchen:  
Maschinenpilot  
(m/w/d)

Wir haben die besten Arbeitsplätze im Land

**Check deinen Job!**

**Interessiert? Melde dich gleich bei:**  
**Maschinenring Innsbruck-Land**  
 T 05906071824  
 E alexandra.steinert@maschinenring.at  
 Jobnummer: 21631  
[www.maschinenring.at/jobs](http://www.maschinenring.at/jobs)



 **Maschinenring**

# Fohlenhof Ebbs: 59. Stutfohlen-Auktionswochenende



Der Haflinger Pferdezuchtverband Tirol lädt zum traditionellen Auktionswochenende in das Weltzentrum der Haflinger Pferde.

## Programm

### Samstag, 27.09.2025

- 10 Uhr: 59. Tiroler Haflinger Stutfohlen Auktion (Fohlenhof Ebbs)
- 19 Uhr: Züchterabend im alten Laufstall

### Sonntag, 28.09.2025:

- 9.30 Uhr: Generalversammlung der

Haflinger Welt-, Zucht- und Sportvereinigung (HWZSV)

- 11 Uhr: Öffentliche Fach- und Schulungsvorträge im alten Laufstall
- 13 Uhr: Präsentation der Weltsieger und Weltreservesieger der Haflinger Weltausstellung 2025 (hwa.2025) in der Fohlenhof Arena

Die Auktionsfohlen werden am Samstag ab 7 Uhr angeliefert. Nachfolgend haben Interessierte die Möglichkeit, diese vorab zu begutachten. Am Sonntag gilt freier Eintritt.

## Rätselauflösung v. S. 33

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   | G |   |   | I | S | U | I |   |   |   |   |   |
| K | O | R | K | E | N | Z | I | E | H | E | R |   |
|   | I | O | S |   | N | G |   | R | I | E | D |   |
|   | S | B |   | F | E | L | I | X |   | M | I |   |
| B | E | E | T |   | R | U |   | P | F | E | I | L |
|   | R | R |   | I |   | X | G |   | I | R |   | L |
| A | N | T | O | N | I | U | S |   | S |   | I |   |
|   |   |   | H | E | S | P | R | E | S | S | O |   |
|   | F | I | R | N |   |   | U | N | I |   | S | B |
| W | A | B | E |   | M | U | S |   | L |   | I | I |
|   |   | K | N | I | E |   | I | N | N | U | N | G |
|   |   | K | A | S | T | A | N | I | E |   | L | G |

**A STÜCK HOAMAT**

HIER WERDEN SIE GEHÖRT!

IN TIROL, ÖSTERREICH UND DER WELT

Radio U1 Tirol



## INSERATE & KLEINANZEIGEN

Anzeigenschluss: Montag, 12 Uhr | Anzeigentelefon: 0512/59 900-25  
E-Mail: [wortanzeigen@bauernzeitung.at](mailto:wortanzeigen@bauernzeitung.at) | [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

## Agrarwetteranalyse für Tirol

Stand: 21.09.2025

Zur Verfügung gestellt durch die



ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf [hagel.at/agrarwetter](http://hagel.at/agrarwetter)

| Ort       | Niederschlagssumme |                          |                 | Temperaturabweichung<br>September zu 10 Jahres Ø | Hitzetage (> 30° C) seit 1.5. |             |
|-----------|--------------------|--------------------------|-----------------|--|-------------------------------|-------------|
|           | seit 1.1.<br>heuer | seit 1.1.<br>10 Jahres Ø | letzte<br>Woche |  | heuer                         | 10 Jahres Ø |
| Innsbruck | 647 mm             | 716 mm                   | 10 mm           | 0°C  | 29                            | 30          |
| Landeck   | 559 mm             | 601 mm                   | 8 mm            | 0°C  | 26                            | 23          |
| Kitzbühel | 912 mm             | 1020 mm                  | 15 mm           | +1°C   | 17                            | 13          |
| Lienz     | 618 mm             | 663 mm                   | 4 mm            | +1°C   | 25                            | 20          |

Daten: GeoSphere Austria

**LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH****Kühlerhaube automatisch reinigen**

Beim Mähen, Schwaden oder Pressen bleiben oft Heu und Gras an der Kühlerhaube hängen. Regelmäßige Reinigung ist notwendig, um die volle Motorleistung zu sichern und Überhitzung zu vermeiden. Das händische Ausblasen ist zeitaufwändig und unterbricht die Einsätze. Daher hat Lindner für die Lintrac-Modelle den Cleanfix Umkehrlüfter im Programm. Per Knopfdruck oder vollautomatisch wird der Luftstrom umgekehrt und der Kühler in Sekunden kraftvoll freigeblasen. Die Steuerung erfolgt bequem mit einem Schalter im Lintrac-Cockpit. Im Automatikmodus erfolgt die Reinigung alle 15 Minuten, zusätzlich lässt sie sich über eine App individuell

steuern. Damit müssen Einsatzprofis nicht mehr regelmäßig aussteigen, sondern können sich voll auf ihre Arbeit konzentrieren und sparen Zeit und Kraftstoff. Die Cleanfix Umkehrlüfter sind nur ein technisches Highlight, das im Grünland Vorteile bringt. Bei Grünlandprofis sehr gefragt sind die 4-Rad-Lenkung sowie die rumpf- und achsgeführte Fronthydraulik.

Jetzt QR-Code scannen und sich im Video von den Vorteilen des Cleanfix Umkehrlüfters überzeugen:



**EPP**  
efficient power program

**58.500 Pelletheizungen seit 2021 installiert**

Der Umstieg von fossilen auf erneuerbare Heizsysteme ist nicht nur ein Gewinn für das Klima, sondern auch ein bedeutender Wachstumsmotor für die Wirtschaft. Das zeigt eine aktuelle Analyse des Branchenverbands proPellets Austria. Demnach führten die Förderprogramme des Bundes „Sauber heizen für alle“ und „Raus aus Öl“ beim Umstieg auf Pelletheizungen in den Jahren 2021 bis 2024 zu beachtlichen Ergebnissen: Auf die Lebensdauer einer Heizung gerechnet können 11,3 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente eingespart werden. Gleichzeitig generierten die Förderungen einen regionalen Umsatz von 1,9 Milliarden Euro und sicherten jährlich rund 65.000 Arbeitsplätze – von der Pelletproduktion über die Heizungshersteller bis hin zu den Installationsbetrieben. Auch für

die Haushalte selbst machte sich der Umstieg bezahlt: Allein in den vergangenen vier Jahren sparten sie insgesamt 88 Millionen Euro an Heizkosten, so proPellets Austria. Eine aktuelle Studie der Energieagentur zeigt außerdem, dass jede Pelletheizung – trotz Förderung – über eine Laufzeit von 20 Jahren in Summe 55.000 Euro an Steuern und Abgaben fürs Staatsbudget bringt.



Pellets als Wirtschaftsmotor

**PACHT**

**Suche für Holzhäuser Baugrundstücke** ab ca. 200 m<sup>2</sup> auf Pacht, Raum Tiroler Unterland, 0650/7136200.  
Tirol/25K00234

**Berghütten gesucht!** Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, +43660/1526040, www.huetteland.com  
Tirol/25K00056

**REALITÄTEN**

**Suche Milchviehbetrieb** zum Weiterbewirtschaften (ca. 15-30 Stück) Bevorzugt Gmunden, Vöcklabruck, Kirchdorf oder Steyr, 0680/1304330.  
OÖ/25K00398

**AWZ-Immobilien: VERKAUF:** Bez. LILIENFELD: 17 ha Wald, 5 ha Grünland. 0664-5674099; STRENGBERG: 5,2 ha Acker. 0664-5518318; Bez. KORNEUBURG: 2,6 ha Acker. 0664/1787818; Bez. MISTELBACH: 9,2 ha Acker. 0664/1787849. AWZ: Agrarimmobilien.at  
NÖ/25K00396

**AWZ-Immobilien: VERKAUF:** GMÜND: 3,1 ha Acker. 0676-5081883; Bez. HORN: 13 ha Acker. 0676-5081883; DEUTSCH WAGRAM: 4,6 ha Acker. 0664-1044580; Bez. GÄNSERNDORF: 20 ha Acker. 0664-1044580; AWZ: Agrarimmobilien.at  
NÖ/25K00394

**Dringend**

**Dringend gesucht!** Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter  
Tirol/25K00055

**Verkaufe Ackerfläche,** Raum Scharthen/Buchkirchen, 1,80 ha, 399.000,- €; Verkaufe Ackerfläche, Nähe Waizenkirchen/Stroheim, 1,37 ha, biologische Bewirtschaftung, 155.000,- €; Franz Ammerstorfer MA, RE/MAX Eferding, 0664/75052265.  
OÖ/25K00360

**Suche Weingarten** oder Ackerfläche zum Kaufen, zwischen Herzogenburg und Traismauer, 0676/4119817.  
NÖ/25K00328

**Kleine Landwirtschaft** in Groß St. Florian zu verkaufen. 0688/8682733. Stmk./25K00308

**Verkaufe großen Bauernhof** im nördlichen Tullnerfeld, 0677/61665523.  
NÖ/25K00306

**Acker verkaufen** und zurückpachten! AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/3829118.  
NÖ/25K00287

**Ackerflächen, Gutsbesitzungen** jeglicher Art und Größe kauft Stiftung! info@nova-realtaeeten.at, 0664/3820560. NÖ/25K00170

**PARTNERSUCHE**

**Hübscher junggebliebener 70-iger,** 1,82m – NR aus dem Tiroler Oberland mit schönem Besitz. Sucht nette, aufgeschlossene, hilfsbereite Frau von ca. 50 – bis ca. 65 für gemeinsame Zukunft. Trau Dich einfach und melde Dich – alle Zuschriften werden beantwortet. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K00388 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

**Sonja, 67 J. verwitwet,** gute Hausfrau, würde gerne wieder jemanden verwöhnen und mit Ihm glücklich sein, 0664/88262264 Liebe&Glück. Stmk./25K00359

**Anna 62 J,** herzlich, bodenständig, gute Hausfrau, sucht einen liebevollen und treuen Partner. 0664/88262244, www.liebeundglueck.at  
NÖ/25K00358

**Kann man** mit Dir Pferde stehlen und sie Abends wieder zurück bringen? Dann melde Dich gerne an engelsterne@vodafone.de  
NÖ/25K00355

**WEINBAU**

**Gebrauchte Kunststofftanks** jeder Größenordnung gesucht, verkaufe gebrauchte Edelstahltanks div. Größen, pichlerernst4@gmail.com.  
OÖ/25K00406

**DIREKT-VERMARKTUNG**

**Kaufe Hirschnasen.** 03335/2045; 0664/2045688. Stmk./25K00311

**Nordmantannen zu verkaufen.** 0664/5168800. Stmk./25K00309

**TIERMARKT**

**Verkaufe schöne Kilbern BS,** ohne HB, 0650/7773303. Tirol/25K00392



**EasyCut F 320 M**

nur 4 x  
**€ 3.850,-**  
inkl. MWSt.




**4 TOP-MASCHINEN. 100 % LEISTUNG.  
0 % FINANZIERUNG.**

Jetzt zugreifen und die besten  
Herbstkonditionen nutzen!  
Angebot gültig bis 31.01.2026



**Swadro TC 1250**

nur 4 x  
**€ 16.450,-**  
inkl. MWSt.



**EasyCut B 870**

nur 4 x  
**€ 8.730,-**  
inkl. MWSt.



**Vendro 1020 T**

nur 5 x  
**€ 5.950,-**  
inkl. MWSt.

**Verkaufe mehrerer** Ponystuten  
90 - 105 cm mit Abstammung,  
teils geritten und gefahren,  
0043664/3254293.

Tirol/25K00405

**Suche für** meine Enkelin ältere, brave,  
reitsichere Hafingerstute, sowie eine  
FV-Mutterkuh, eventuell Spätherbst  
kalbend, 0699/11452602.

Tirol/25K00401

**Kaufe Nutz-** und Schlachtpferde,  
Ponys, Fohlen und Esel. Barzahlung.  
0664/3586401.

Stmk./25K00386



**LED-Stallbeleuchtung,**  
**ammoniakbeständig:** mit 5 Jahre  
Garantie; höchste Stromersparung;  
zu Bestpreisen, www.farm-led.at,  
06235/20689-0.

Sbg./25K00343

**Schäfermischlingswelpen männlich,**  
ab mitte Oktober abzugeben,  
0664/4284506.

NÖ/25K00383

**Verkaufe hochtrachtige** Kühe, Kühe  
in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller  
männlich/weiblich und kaufe  
Schlachtrinder, 0676/5393295.

OÖ/25K00357

**DK-Welpen für** Haus/Hof und für die  
Jagd geeignet, reinrassig,  
0664/73883023.

NÖ/25K00356

**Verkaufe Alpakas,** Preis auf Anfrage,  
Tel. 0664/4529868.

Stmk./25K00329

**Schöne Appenzeller** Welpen  
abzugeben, 05513/64741.

Vbg./25K00322

**Gesucht Jungrinder** und Schlachtvieh  
(besonders Kühe) Fa. Schalk,  
03115/3879.

Stmk./25K00316

**Fertig-Mäster für** unsere Jung-Rinder  
(Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht.  
Mindestmastplatz für 10 Stk.  
benötigt - ohne eigenen Geldeinsatz;  
für konventionelle und Bio-Betriebe.  
Fa. Schalk 0664/2441852. Kauf  
selbstverständlich auch möglich!

Stmk./25K00315

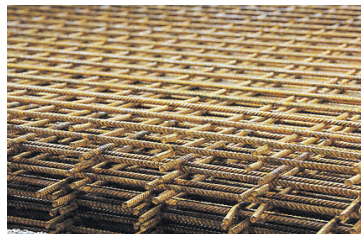
**Verkaufe am 2. + 9.10.** einjährige  
Freilandhühner à 5,- € in Ried/ Rdm.,  
0676/ 6554411. OÖ/25K00209

**Kaufe BIO** und konventionelle  
Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen  
zu Tageshöchstpreisen gegen  
Barzahlung, 0660/7169266.

NÖ/25K00072

**Kaufe BIO-Mastvieh,** Rasse,  
Geschlecht und Alter egal. Selbstab-  
holung und sofortige Barzahlung. Die  
Tiere werden am eigenen Betrieb  
gemästet und in der hofeigenen  
Schlachtung geschlachtet. Preis nach  
Absprache, 0660/7169266.

NÖ/25K00071



**Baustahlgitter-Aktion**

**Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u.**  
U-Träger, Form- u. Rundrohre,  
Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen,  
PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at,  
07273/8864. OÖ/25K00336

**Hybridjunghennen, auch bio,**  
schon die ersten Eier anbei, volles  
Impfprogramm, ab sofort stark  
verbilligt, freie Hauszustellung. Josef  
Holzmeister, Trieben, 0676/3542571  
oder 0676/3542572. Tirol/25K00059

**Kaufe Schlachtvieh,** Pferde und  
Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel,  
0664/5305304 oder 0664/2066515.  
Tirol/25K00048

**FUTTERBÖRSE**

**Verkaufe Heu** (ab € 0,14/kg), Stroh  
(auch Häckselstroh) und Siloballen,  
auch in bio lieferbar,  
+49/1719722365. OÖ/25K00393



**Stroh-Pellets auf Lager,** 1 kg Pellets  
saugt bis zu 4 l Wasser, zur Fütterung  
als Rohfaser geeignet. Lose oder  
im BigBag, Ø 16 mm, nahezu staub-  
und keimfrei. Direkt vom Erzeuger.  
Tel. +43 7242/51295,  
WhatsApp: +43 678/6804848  
office@steinwendner.at,  
www.steinwendner.at

OÖ/25K00350

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen,  
hallengelagert mit Zustellung, kurz  
26 Messer, fein 51 Messer od.  
supersaugfähig – gehäckselt,  
Hubmayer Agrar, 0664/2103853.  
OÖ/25K00345

**Verkaufe Stroh,** in jeder Ballenform,  
geschnitten oder Feinstroh, extrem  
saugfähig, sowie Heu, Grummet,  
Silageballen u. Maissilageballen, auch  
in bio erhältlich, mit Zustellung.  
02754/8707. OÖ/25K00339

**Verkaufe Heu & Stroh,** nur  
Spezialware, LKW-Zustellung.  
0664/4842930. OÖ/25K00347

**„Verkaufe“ Stroh** in Quaderballen,  
mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m  
oder super saugfähig, gehäckselt.  
Hubmayer Agrar, 0664/2103853.  
Stmk./25K00220

**Verkaufe „Stroh“** in jeder  
Ballenform, kurz geschnitten,  
gehäckselt oder Feinstroh, Heu,  
Grummet, Silage- u. Maisballen,  
auch BIO mit Zustellung,  
02754/8707.

Stmk./25K00217



**Trapezprofil-Aktion**

**Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u.**  
U-Träger, Form- u. Rundrohre,  
Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen,  
PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at,  
07273/8864.

OÖ/25K00338

**Verkaufe Stroh** geschnitten,  
gehäckselt oder gemahlen in jeder  
Ballenform, Hallengelagert,  
sowie Heu, Grummet, Luzerne und  
Silageballen, alles auch in bio  
erhältlich mit Zustellung,  
0664/9503749.

NÖ/25K00070

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen,  
mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m  
oder super saugfähig – gehäckselt.  
Hubmayer Agrar, 0664/2103853.  
NÖ/25K00066

**Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber,**  
Stroh pellets, Sauter Agrar,  
+49/7343/96050. Tirol/25K00060

**Verkaufe Heu und Stroh,** Spezialware,  
LKW-Zustellung, 0664/4842930.  
Tirol/25K00057

**Heu und Stroh,** Lieferung frei Hof.  
Löffler, Leutasch, 0664/5138127.  
Tirol/25K00051

**Heu, Grummet, Stroh, Maisballen**  
auch bio, liefert Fa. Datzer,  
0049/899035294,  
www.datzer.bayern  
Tirol/25K00050

**FORST UND HOLZ**

**3 Jähriges** Buchenholz und Weichholz zu verkaufen, sowie Edelkastanienholz und Birkenpfosten. 0664/8921888. Stmk./25K00385

**Kaufe Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K00344

**Verkaufe Reisig** und Nordmantannen 3 bis 5 m, 0676/9649732. NÖ/25K00326

**KRAFTFAHRZEUGE**

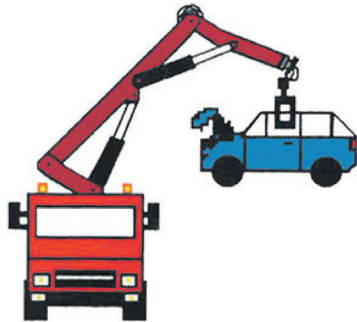
**Kaufe alle** gebrauchten PKW's, LKW's, Busse, Pick Up's, Geländefahrzeuge und Mopeds mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840. Stmk./25K00387

**AUTOANKAUF**

**AUTOANKAUF Kaufe** alle Geländewagen & PickUp, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung, 0664/6563590. Stmk./25K00213

**Kaufe Allradautos**

**Kaufe alle** Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K00053



**Autoentsorgung**

**Abholung in NÖ**, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/25K00064

**Allradautos**

**Kaufe alle** Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00052

**Jeep Compass**, Automatik, Baujahr: 2019, Diesel, 110.000 km, 1A-Zustand, Erstbesitz zu verkaufen. 0664/4360776. Stmk./25K00389

**Verkaufe Derbi Moped** zum Herrichten oder ausschachten, VP: 250,- €, Fließ, 0664/5214499. Tirol/25K00400

**LANDW. FAHRZEUGE**

**Verkaufe Steyr 768A**, BJ 78 mit Lader, Gewichter, Drehlicht und Fangsarg Seilwinde 6 t, 100 m Seil, keine Pickerlpflicht, 0680/1101032. NÖ/25K00351

**Kaufe gebrauchten** Mährescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K00348

**Kaufe gebrauchte** Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00069

**Suche Landmaschinen** gebraucht, Mährescher, Kartoffelvollernter und alle Landmaschinen, 0660/5314553. NÖ/25K00018

**MASCHINEN UND GERÄTE**

**Mistkran hydraulisch** mit Zapfwellenantrieb und Fahrgestell zu verkaufen. 0664/3942126. Stmk./25K00384



**Verkaufe Ladewagen Pöttinger 15**, sehr gepflegt, voll funktionstüchtig, inkl. Messer, Streublech, Gelenkwelle, VB 890,- €, Tel.: 0664/1058747. OÖ/25K00408

**Wir fertigen** preiswerte Astwannen für alle Forstwagen, Aktion 6t Forstwagen mit Kran ab 40PS, Info: 0664/3584002. NÖ/25K00410



**Breviglieri bio Bodenfräse** mit Zwillingrädern 11.500,- €, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K00353

**Verkaufe gebrauchte** Kartoffelkisten, Plateauwagen, 3-Seiten Kipper 9 t, diverse Maschinen und Geräte, 0680/3118320. NÖ/25K00233

**Zuviel Holz vor der Hütte?**

**Kleinanzeigen selber kostenlos online stellen**

und/oder gleich für Print dazu-buchen. Das geht mit der Kleinanzeigendatenbank auf der **BauernZeitung-App** oder unter **www.bauernzeitung.at**. Ob kaufen oder verkaufen – alles ist möglich.

**BauernZeitung-App herunterladen, E-Scooter gewinnen**



**Bis 30. September 2025**

**E-Scooter Pure Air<sup>4</sup>** im Wert von € 599,- zu gewinnen

Teilnahme in der App.



„Silofräsen“ neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577.  
Stmk./25K00219

Minibagger „Takeuchi“, Neuson, Radlader Kramer, Volvo, Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064.  
Stmk./25K00218

Verkaufe Pöttinger Sämaschine mit Pöttinger Kreiselege, 3 m Arbeitsbreite sowie Rübenkontigent 114t Weißzucker, Tel. 0699/19017353.  
NÖ/25K00324

Verkaufe neuwertige fahrbare Melchmaschine, noch nie benützt, überprüft und gereinigt – wie neu. VP: 1.200,- €, 0664/2045334.  
Tirol/25K00332



Aktion Schiebetruhe Polyester 140 l; stabile Ausführung; Ersatzwannen auch erhältlich, 249,- €. Versand möglich, Tel. 0664/5348898.  
Sbg./25K00352

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.  
NÖ/25K00068



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0.  
OÖ/25K00346

Silumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf, Silofräse, Kompostwender, Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623. OÖ/25K00335

## VERSCHIEDENES

Landwirtschaftlicher Vorarbeiter (m/w/d) für Gutshof in Himberg gesucht; Infos: www.gutenhof.at; E-Mail: verwaltung@gutenhof.at  
NÖ/25K00362

Verkaufe Pultdachhalle mit Eternitdach, 8x12, Höhe 5 m, mehrere gebrauchte Stallhallen, evtl. zur Selbstmontage, 0664/4842930.  
OÖ/25K00404

Nordmantannen (2-4 m) und Tannenreisig zu verkaufen. Preis auf Anfrage: 0664/1113435.  
Stmk./25K00378



Wir pressen Maissilage in Rundballen, in ganz Österreich im Einsatz, keine Silageverluste, buchen Sie den Maisballenexpress unter +437242/51295, WhatsApp: +43678/6804848, office@steinwendner.at, www.steinwendner.at  
OÖ/25K00349

20 Güllerohre, Knebelverschluss abzugeben, Abholung im Sellrain, 0664/8398965.  
Tirol/25K00391



Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at  
Sbg./25K00342

Verkaufe schöne Futterkartoffeln (gebürstet), lose, gesackt und in Kisten, Stams, 0650/3870370.  
Tirol/25K00232



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245.  
Sbg./25K00341

Verkaufe Spezialsilo für Streusalz, Streusplitt, Pellets und Kraftfutter, 1,5-25t, Flex-Förderschnecke, Info: 0664/3584002.  
NÖ/25K00409

Verkaufe Marmeladenkochkessel, Teigknetmaschine, Teigausrollmaschine, versch. Backöfen, Heißräucherschrank, Info: 0664/3584002.  
NÖ/25K00407

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007.  
OÖ/25K00340



## Form- u. Rundrohre-Aktion

Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschiener u. Zubehör, Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at, 07273/8864.  
OÖ/25K00337

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194.  
OÖ/25K00334

Rundschalungen für den Bau von Güllegruben, sowie für Wasser- und Auffangbecken zu verkaufen, Lagler Inzing, 0699/10019637.  
Tirol/25K00330



Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie Ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219.  
OÖ/25K00181

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600 kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541.  
OÖ/25K00079

## Wortanzeigen und Wort-Bildanzeigen

[www.bauernzeitung.at/kleinanzeigen](http://www.bauernzeitung.at/kleinanzeigen)

@ Für alle Bundesländer  
wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG.  
+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.  
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

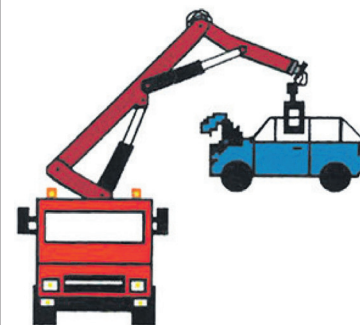
☎ STMK, KÄRNTEN  
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer, da wir ansonsten Ihr Inserat nicht veröffentlichen können.

Team7 Massivholz Schlafzimmer komplett zu verkaufen, 0664/2347483.  
NÖ/25K00325

## Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073



## Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.  
NÖ/25K00063

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.  
Tirol/25K00058

**HELU****AM HOF UND AUF DER ALM**  
Ihr Spezialist für Metall- und Milchtechnik**HELU-Milchkühlanlagen:**

- Transportable Eiswasserkühlungen
- Stationäre Kühlungen (auch selbstreinigend)
- Tauchkühler und Kannenkühlgeräte
- Hofbehälter, Transportwagen
- Sonderanfertigungen

**Melktechnik:**

Melkanlagen für jeden Bedarf, Melkroboter

**Direktvermarktung:**

Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Edelstahltüren, Käsetische und -pressen, Eiswasseranlagen

**Großes Gebrauchtgerätelager****6232 Münster in Tirol**  
Tel. 0 53 37/84 84[www.helu.at](http://www.helu.at)**ALTHOLZ JEDLICHER ART**

Kaufe Täfelungen, Bodenbretter, Balken nur von stehenden Gebäuden!

**Rustikalholz Promberger**  
T: +39/340/810 79 18**INSERATE/ANZEIGEN**

Anzeigenschluss:

Montag, 12 Uhr

Telefon: 0512/59 900-25

E-Mail: [anzeigen@tiroler-bauernzeitung.at](mailto:anzeigen@tiroler-bauernzeitung.at)Besuchen Sie uns auch auf unserer neuen Internetseite unter: [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)**NUMMER 1 IN TIROL****KRANTECHNIK HOLZKNECHT**  
**LAUFEND GEBRAUCHTE MASCHINEN UND AUSSTELLUNGSKRÄNE**

- VERKAUF und Beratung
- Komplett **MONTAGE** der Anlagen
- Jährliche Kranüberprüfung (TÜV)
- Kundendienst – **SERVICE** – in Tirol und Südtirol
- Top Angebote und Top Preise

**HOLZKNECHT LANDTECHNIK**Gewerbegebiet Bruggen 354, 6444 Längenfeld  
office@hlm-holzkneccht.at | hlm-holzkneccht.at**05253/5708 • 0664/341 60 96**

Wir liefern bedarfsgerecht frei Tank- bzw. Pelletslager.

- **Dieselmotoren**
- **Heizöl extra leicht**
- **Holzpellets (Premium-Qualität)**

Preisfragen unter:

Schindele Handels GmbH & Co.KG  
Seestraße 14A  
6912 HörbranzThomas und Martin Fuchs  
Tel.: 05573-82271  
info@schindele-handel.at**schindele****ACHTUNG LANDWIRTE!**Jeden Montag übernehmen wir Kälber aller Rassen ab einem Alter von **14 Tagen** und über **60 kg**. Alle Kälber, die zwischen 14 bis 21 Tage alt sind, bleiben in Tirol.**ACHTUNG: Schlachtkühe** können von Montag bis Mittwoch angeliefert werden.**Abholdienst** für Schlachtvieh in ganz Tirol durch telefonische Vereinbarung!**TOP-PREISE GARANTIER!**

- ◆ WEER – Handelsstall: 08:00 bis 15:00 Uhr
- ◆ GOING – GH Reischerwirt: 10:00 bis 11:00 Uhr
- ◆ ZELL – Gielerbauer: 10:00 bis 12:00 Uhr
- ◆ OBERLAND: Tel. 0664/160 21 13
- ◆ BRIXENTAL: Tel. 0650/331 12 55

**SCHWANINGER VIEH EXPORT GMBH**

Bundesstraße 15, A-6116 Weer TEL: +43 (0) 5224/68 660

Der STEYR 6175 IMPULS CVT mit bis zu 200 PS

**MACHT DIE ARBEIT ZUM VERGNÜGEN**AB **0,49%** FIXZINS\*  
BIS ZU **7 Jahre** LAUFZEIT

steyr-traktoren.com

Der STEYR IMPULS CVT ist kein Hilfsmittel. Er ist Ihr neuer Partner. Dies umso mehr, wenn Ihre Arbeit mehr für Sie ist als nur ein Job. Erhältlich mit verschiedenen leistungsoptimierten Sechszylindermotoren mit bis zu 200 PS (Höchstleistung ohne Power Boost), dem innovativen S-Control™ CVT-Getriebe, einer pneumatisch gefederten Kabine und vielem mehr.

» **Allen voraus. Made in Austria. Österreichische Wertarbeit****CNH** CAPITAL**STEYR**  
TRAKTOREN

\* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden STEYR Händlern in Österreich. Die Zinsen können bei abweichenden Laufzeiten bzw. abhängig von Zahlungsintervallen variieren. Vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung, Fehler, Irrtum, Änderung und Widerruf vorbehalten.